



**Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena**  
Hochschule für angewandte Wissenschaften

# Das Studium und Praktikum im Ausland

– Ein Leitfaden für Studierende –

Allgemeine  
Informationen

Auslands-  
studium

Auslands-  
praktikum

[www.fh-jena.de](http://www.fh-jena.de)

▶	Einleitung .....	3
▶	<b>1</b> Häufig gestellte Fragen(FAQ) .....	4
▶	<b>2</b> Das Auslandsstudium .....	8
	2.1 Allgemeine Hinweise in Stichworten .....	8
	2.2 Austauschprogramme und ERASMUS.....	8
	2.3 Ansprechpartner in der EAH Jena .....	10
	2.4 Fördermöglichkeiten .....	10
	2.5 Anerkennung von Studien- und Prüfungsleistungen.....	11
▶	<b>3</b> Das Auslandspraktikum .....	12
	3.1 Allgemeine Hinweise in Stichworten .....	12
	3.2 Programme und Fördermöglichkeiten .....	12
	3.3 Jobsuche/Hinweise zur Bewerbung .....	17
	3.4 Ansprechpartner in der EAH Jena .....	18
▶	<b>4</b> Sprachtests.....	19
▶	<b>5</b> Suchen über die Internetseiten des DAAD.....	20
▶	<b>6</b> Auslands-BAföG .....	20
▶	<b>7</b> Versicherung .....	21
▶	<b>8</b> Medizinische Vorsorge.....	22
▶	<b>9</b> Visum und Arbeitserlaubnis.....	23
▶	<b>10</b> Internationaler Studentenausweis/International Student Identity Card (ISIC) .....	23
▶	<b>11</b> Unterbringung und Anreise .....	24
▶	<b>12</b> Erfahrungsberichte von Studierenden der EAH Jena.....	25
▶	<b>12.1</b> Erfahrungsberichte zum Auslandsstudium .....	25
	12.1.1 Studium in Groningen/NIEDERLANDE, Sandra Sommerfeld, SW, 2006 .....	25
	12.1.2 Studium in Shanghai/CHINA, Henry Koch, WI, 2008/2009 .....	27
	12.1.3 Studium in Windhoek/NAMIBIA, Christopher Graßmuck, ET/IT, 2008 .....	29
	12.1.4 Studium in Paris/FRANKREICH, Kristin Richter, Diplom BW, WS 2007/2008 .....	33
▶	<b>12.2</b> Erfahrungsberichte zum Auslandspraktikum .....	35
	12.2.1 ERASMUS-Praktikum in Lugoj/RUMÄNIEN, Chris Seiferth, SW, 2009 .....	35
	12.2.2 IAESTE-Praktikum in Tel Aviv/ISRAEL, Christoper Graßmuck, ET/IT, 2009 .....	36
	12.2.3 Praktikum in Toulouse/FRANKREICH, Stefan Kürbs, MB, 2009... ..	38
	12.2.4 ERASMUS-Praktikum, Nottingham/GROSSBRITANNIEN, Stefanie Jacob MT/BT, 2007/2008 .....	40
▶	<b>13</b> Checkliste .....	43

Liebe Studentinnen und Studenten der EAH Jena,

Sie haben diese Broschüre in die Hand genommen, weil Sie sich für ein Studium oder Praktikum im Ausland oder auch beides interessieren.

Viele Informationen finden Sie natürlich auch im Internet, aber gerade dort fällt es vielen schwer, die richtige Information aus der Informationsfülle für den spezifischen, eigenen Zweck zu filtern. Deshalb soll Ihnen dieses Büchlein als Wegweiser dienen und Ihnen die wichtigsten Fragen zu dieser Thematik beantworten.

Einige praktische Dinge gelten sowohl für Studium als auch Praktikum im Ausland, andere Kapitel sind spezifisch auf einen der Bereiche zugeschnitten.

Die farbliche Abgrenzung soll Ihnen die Handhabung des Leitfadens erleichtern.

Das A und O bei der Vorbereitung eines studienbezogenen Auslandsaufenthaltes ist die rechtzeitige und richtige Planung. Sinnvoll ist auch, auf die Erfahrungen von anderen zurückzugreifen. Besonders die Beantragung von Fördermitteln bedeutet großen Aufwand.

Wie so oft im Leben gilt auch hier: „Ohne Fleiß gibt es keinen Preis!“.

Machen Sie sich rechtzeitig und umfassend kundig. Der Aufwand wird sich lohnen.

Ein Studium oder Praktikum im Ausland wird Ihr Leben immens bereichern und Ihnen Erfahrungen und Erlebnisse bringen, die für Ihr ganzes Leben unvergesslich sind.

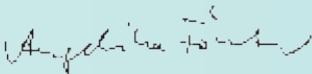
Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an das Akademische Auslandsamt und die Ansprechpartner in Ihrem Fachbereich, die in dieser Broschüre genannt werden.

Wir freuen uns darauf, einen wichtigen Abschnitt Ihres Lebens gemeinsam mit Ihnen vorzubereiten.

Ich hoffe, dieses Nachschlagewerk macht Ihnen Lust, einen studienbezogenen Auslandsaufenthalt einzuplanen und gibt Ihnen dafür wertvolle Tipps.

Ein Anspruch auf Vollständigkeit für alle Lebenslagen wird hier nicht erhoben und um das Durcharbeiten kommen Sie leider nicht herum.

Viel Spaß beim Lesen!



Angelika Förster  
Leiterin Akademisches Auslandsamt



## **Häufig gestellte Fragen von deutschen Studierenden, die einen Auslandsaufenthalt planen (FAQ)**

Lesen Sie bitte alle diese Fragen und Antworten ganz genau durch, ehe Sie mit der weiteren Lektüre der Broschüre beginnen. Hier werden grundsätzliche Dinge erklärt, die nicht alle noch einmal im Text aufgegriffen werden.

### **Frage 1 Ich will während meines Studiums ins Ausland. Wie geht das?**

Bevor sie irgendetwas planen können, müssen Sie genau wissen, was Sie **wann wo** tun wollen. Sie müssen sich entscheiden, ob Sie ein Studium oder Praktikum oder beides machen wollen. Abhängig von Ihren Sprachkenntnissen und persönlichen Wünschen müssen Sie sich für ein Land oder eine Region entscheiden. Sie müssen in Ruhe überlegen, wann Sie zum Studium oder Praktikum gehen wollen. Diese Entscheidung ist besonders wichtig, wenn Sie planen, sich um Fördermöglichkeiten zu bewerben.

### **Frage 2 Wie kann ich mich informieren?**

Die wichtigste Informationsquelle ist das Internet. Es gibt aber auch jede Menge Publikationen und Broschüren. Für die Erstinformationen können Sie sehr gut die Datenbanken des Deutschen Akademischen Austauschdienstes unter [www.daad.de](http://www.daad.de) „Information für Deutsche“ benutzen.

Schauen Sie zuerst auf die Internetseiten der EAH Jena unter [www.fh-jena.de](http://www.fh-jena.de), Studium im Ausland, Praktikum im Ausland.

Im AAA gibt es Broschüren und Faltblätter, die dort zu den Sprechzeiten erhältlich sind. Außerdem finden Sie Informationsmaterial in den Kästen an der Wand gegenüber dem AAA. Achten Sie auf Aushänge über Informationsveranstaltungen.

### **Frage 3 Wann muss ich mit den Vorbereitungen beginnen?**

Am besten ein Jahr bis 1½ Jahre vor dem beabsichtigten Auslandsaufenthalt. Die Bewerbungstermine für viele Fördermöglichkeiten sind sehr langfristig.

### **Frage 4 Gibt es Fördermöglichkeiten?**

Es gibt eine Vielzahl, aber auch hier müssen Sie zwischen „Studium“ und „Praktikum“ unterscheiden. Wiederum ist die Erstinformation im Internet unter [www.daad.de](http://www.daad.de) oder in einer speziellen Broschüre des DAAD und in diversen Faltblättern zu sehen. Bei Unklarheiten vereinbaren Sie bitte einen individuellen Beratungstermin im Akademischen Auslandsamt.

### **Frage 5 Wo erhalte ich Bewerbungsunterlagen?**

Einige gibt es im AAA sowie in den Wandkästen gegenüber dem AAA. Andere müssen direkt angefordert werden oder sind aus dem Internet herunterzuladen. Das ist zum Beispiel bei vielen DAAD-Programmen der Fall.

### **Frage 6 Sind Sprachkenntnisse und Sprachtests erforderlich?**

Ohne gute Sprachkenntnisse ist ein Studium oder Praktikum im Ausland unmöglich. Um anrechenbare Leistungen zu erbringen, muss man miteinander kommunizieren können. Nutzen Sie also die Möglichkeit, im Sprachlehrzentrum oder anderswo Kurse zu absolvieren. Zur Vorbereitung bieten sich auch Sprachkurse im Ausland an. Besonders für die Zulassung an Hochschulen müssen Zertifikate oder Tests (z.B. TOEFL siehe <http://www.ets.org/bin/getprogram.cgi?test=toefl&redirect=format>) nachgewiesen werden.

**Brauche ich ein Visum oder eine Arbeitserlaubnis?****Frage 7**

Das ist von Land zu Land unterschiedlich geregelt. Über die Internetseiten des Auswärtigen Amtes unter [www.auswaertiges-amt.de](http://www.auswaertiges-amt.de) können Sie sich auf die Seiten der Konsularabteilungen der jeweiligen ausländischen Botschaft (über Länder- und Reiseinformationen, Vertretungen fremder Staaten) begeben und dort nachlesen und Formulare herunterladen.

Das Wichtigste ist, dass Sie im Besitz eines gültigen Passes sind. Überprüfen Sie rechtzeitig die Gültigkeit. Es dauert einige Wochen, ehe Ihnen ein neuer Pass von der Meldebehörde in der Stadt/Gemeinde Ihres Hauptwohnsitzes ausgestellt wird. Unproblematisch ist es in den Mitgliedsländern der Europäischen Union, geht aber auch nicht überall ohne eine gewisse Bürokratie. Dort brauchen Sie meist nur einen gültigen Personalausweis. Mit einem Touristenvisum ist die Aufnahme einer Arbeit in den meisten Ländern verboten.

Die Beantragung des passenden Visums kann einige Wochen dauern, so dass Sie rechtzeitig beginnen sollten. Es fallen auch Gebühren an.

Manchmal müssen Visa über bestimmte Mittlerorganisationen z.B. <http://www.college-council.de> oder [http://www.j1-visum.de/?gclid=CKe519bj\\_KwCFCUl3god7kV-AQ](http://www.j1-visum.de/?gclid=CKe519bj_KwCFCUl3god7kV-AQ) beantragt werden.

**Vermittelt die EAH Jena Studien- oder Praktikumsplätze im Ausland?****Frage 8**

Es gibt eine Reihe von Partnerschaften mit ausländischen Hochschulen zum Beispiel innerhalb des Erasmus-Programms, in denen auch Studentenaustausch vereinbart ist.

Sie können sich in den beteiligten Fachbereichen oder im AAA informieren und bewerben. Eine Garantie oder einen Anspruch für den Erhalt eines Platzes gibt es nicht. Bezüglich der Firmenkontakte ist Ihre erste Anlaufstelle das Praktikantenamt Ihres Fachbereiches aber auch Hochschullehrer oder die diversen Aushänge innerhalb der Hochschule. Aktuelle Angebote sind auf den Tafeln in Nähe des AAA ausgedruckt oder werden unter **„Praktikum im Ausland/Praktikums-/ Jobangebote“** auf den Internetseiten der EAH Jena eingestellt. Besonders für das Praktikum gibt es eine Reihe von Programmen (z.B. IAESTE, LEONARDO, ERASMUS-Praktika). Die Bewerbungsverfahren laufen über das AAA. Vor dem Erhalt eines Platzes stehen immer ein Bewerbungsverfahren und eine Auswahlkonkurrenz.

**Wie finde ich selbst einen Praktikumsplatz im Ausland?****Frage 9**

Die wichtigste Informationsquelle ist auch hier das Internet. Benutzen Sie für die Suche z.B. die Links unter [www.fh-jena.de](http://www.fh-jena.de) **„Praktikum im Ausland/Börsen und Hinweise“**. Dort finden Sie auch Bewerbungshinweise. Direkte Angebote finden Sie dort unter der Rubrik **„Praktikums-/Jobangebote“**. Eine unendliche Quelle sind auch die internationalen Branchenbücher und gelben Seiten unter [www.telefonbuch.com](http://www.telefonbuch.com). Achten Sie auch auf Aushänge neben dem AAA oder den Praktikantenämtern oder fragen Sie bei Ihren Professoren nach.

**Muss ich gute Noten haben, um überhaupt eine Bewerbung um Fördermöglichkeiten oder Plätze starten zu können?****Frage 10**

Gute Leistungen im Studium sind in der Regel ein wichtiges Auswahlkriterium. Dazu gehören aber auch andere Kriterien wie Persönlichkeit, Sprachkenntnisse oder berufliche Erfahrungen. Besonders bei Bewerbungen um Fördermöglichkeiten müssen umfangreiche Bewerbungsunterlagen ausgefüllt werden. Dazu gehört in der Regel auch eine längere Begründung des Vorhabens, die akademisch angelegt sein muss. Hier ist die Formulierung entscheidend und muss gut überlegt sein. Wichtig ist ebenso die Empfehlung durch Hochschullehrer.

## Frage 11

## Gibt es Fristen?

Für die unterschiedlichsten Programme und Fördermöglichkeiten gibt es Fristen, die unbedingt einzuhalten sind. Ausschlussfrist bedeutet, dass schon 1 Tag später nicht mehr möglich ist, egal welche Gründe es für das Nichteinhalten des Abgabetermins gibt.

Vollständigkeit der Unterlagen und Abgabe zum Termin sind das erste Auswahlkriterium.

## Frage 12

## Kann ich meine Abschlussarbeit (Bachelorarbeit, Masterarbeit) im Ausland schreiben?

Prinzipiell ist das möglich. Das bedingt aber eine gewisse Abstimmungsarbeit zwischen Ihnen, dem Arbeitgeber und dem Fachbereich. Fragen Sie im Prüfungsamt nach, was Sie genau tun müssen.

Suchen Sie in Datenbanken und Börsen zum Praktikum im Ausland nach geeigneten Angeboten. Fragen Sie auch Ihre Hochschullehrer oder Firmen mit Auslandskontakten, in denen Sie schon gearbeitet haben.

## Frage 13

## Kann man auch im Ausland jobben?

Jobben bedeutet, dass man irgendeine Arbeit, die nicht studienfachbezogen ist, im Ausland tun möchte. Das ist letztendlich die Privatangelegenheit jedes Einzelnen. Meistens plant man derartige Tätigkeiten in der Semesterpause. Solche Angebote findet man auch über das Internet, z.B. über <http://www.auslandsjob.de/jobben-im-ausland.php>.

Zu beachten ist, dass es auch hier nicht ohne Bürokratie geht und eine gewisse Zeit für die Vorbereitungen (Visum, Arbeitslaubnis etc.) eingeplant werden muss. Es gibt auch sogenannte Work and Travel-Programme bei diversen Anbietern. An der EAH Jena findet dazu keine Beratung und Vermittlung statt.

## Frage 14

## Welche Gesundheitsvorsorge muss ich für Auslandsaufenthalte betreiben?

Abhängig vom Zielland muss mehr oder weniger Vorsorge betrieben werden. Jeder muss selbst für die notwendige Vorsorge aufkommen.

Erster Ansprechpartner ist der Hausarzt. In den Internetseiten des Auswärtigen Amtes unter [www.auswaertiges-amt.de](http://www.auswaertiges-amt.de) gibt es detaillierte Auskünfte. Die Kosten für die Hepatitis A- und B-Impfungen werden unter bestimmten Voraussetzungen vom Studentenwerk, Abteilung Soziales und Kultur, zurückerstattet.

## Frage 15

## Welche Versicherungen brauche ich?

Das ist vom Zielland abhängig. In der Regel wird eine Kranken-, Unfall-, Haftpflicht- und gegebenenfalls Reisegepäckversicherung benötigt. Informieren Sie sich bitte rechtzeitig. Das ist auch von Ihrem persönlichen Sicherheitsbedürfnis abhängig.

Für die EU-Länder nutzen Sie bitte die Europäische Krankenversicherungskarte Ihrer Krankenkasse.

Die deutsche gesetzliche Krankenversicherung reicht nicht in jedem Fall aus, da Sie sich für bestimmte Länder privat versichern müssen und auch nicht alle Fälle abgedeckt sind (z.B. Heimtransport im Krankheitsfall/Todesfall). Da gibt es viele Anbieter, deren Angebote Sie vergleichen sollten, um das für Sie passende herauszufinden.

Im Semesterbeitrag ist auch eine Gruppenversicherung enthalten. Nähere Informationen unter <http://www.stw-thueringen.de/deutsch/soziales/versicherungen/index.html>

**Erhalte ich Auslands-BAföG?****Frage 16**

Das ist von Ihren persönlichen finanziellen Voraussetzungen abhängig und muss individuell beantragt werden. Informieren Sie sich im Internet unter [www.studentenwerke.de](http://www.studentenwerke.de), <http://www.auslandsbafoeg.de/>.

Nutzen Sie dafür zur Information auch den BAföG-Rechner auf den Internetseiten. Es gibt spezialisierte BAföG-Ämter für bestimmte Länder und Regionen. Unterlagen erhalten Sie auch im BAföG-Amt Jena.

Grundsätzlich ist einzuplanen, dass Sie auch eigene finanzielle Mittel einsetzen müssen, also rechtzeitig sparen.

**Wo erhalte ich den Internationalen Studentenausweis (ISIC)?****Frage 17**

Wenden Sie sich an das Studentenwerk, INF0take Jena, Ernst-Abbe-Platz 5. Zur Beantragung benötigt man ein Passbild, eine aktuelle Immatrikulationsbescheinigung oder den Studentenausweis, den Personalausweis oder Pass und muss eine Gebühr (zurzeit 12,00 EURO) bezahlen.

**Muss ich mich beurlauben lassen oder melde ich mich normal zum Termin zurück?****Frage 18**

Wenden Sie sich bitte zu den Sprechzeiten an das ServiceZentrum Studentische Angelegenheiten im Erdgeschoss Haus 1, Raum 01.00.10/11, wenn Sie dazu Fragen haben.

Informationen im Internet unter

[http://www.fh-jena.de/fhj/fhjena/de/studium/Servicestellen/sz-sagh/Seiten/ServiceZentrum\\_Studentische\\_Angelegenheiten.aspx](http://www.fh-jena.de/fhj/fhjena/de/studium/Servicestellen/sz-sagh/Seiten/ServiceZentrum_Studentische_Angelegenheiten.aspx)

**Bekomme ich für das Studium oder Praktikum im Ausland weiter Kindergeld bzw. Halbwaisen- oder Waisenrente?****Frage 19**

Erkundigen Sie sich direkt beim Geldgeber. Es gibt Einkommensobergrenzen für den Erhalt des Kindergeldes und eine Altersbeschränkung.

Nutzen Sie die Internetseite Studentenwerke: <http://www.studentenwerke.de> zur weiteren Information.

**Kann ich für mein Auslandsstudium auch ein Darlehen aufnehmen?****Frage 20**

Es gibt verschiedene Darlehensangebote wie Bildungskredit oder Studierenden-darlehen. Informationen hat das Studentenwerk unter:

<http://www.studentenwerke.de/main/default.asp?id=03312> zusammengestellt.



### 2.1 Allgemeine Hinweise in Stichworten



Beratungs- und Informationsangebote des Akademischen Auslandsamtes und im Internet (z.B. <http://www.daad.de>) nutzen!

#### HINWEIS:

Die Organisation erfordert viel persönlichen Einsatz und Durchhaltevermögen.

- sorgfältige Vorbereitung, in der Regel 12–18 Monate vorher erste Informationen einholen
- Entscheidung für Teil- oder Vollstudium, mit oder ohne Abschluss
- Bestimmung des genauen Zeitpunkt und der Dauer des Auslandsaufenthaltes
- Entscheidung für individuellen Aufenthalt oder Teilnahme an Programm (z.B. Erasmus)
- Vorhandensein von Sprachkenntnissen auf hohem Niveau, ggf. Kurse zur Vorbereitung besuchen, Tests ablegen
- Informationen über Hochschulsystem des Ziellandes, Gasthochschulen einholen
- Bewerbungstermine, Zugangsvoraussetzungen, Verfahren zur Anerkennung von Studienleistungen ermitteln
- Finanzierung des Auslandsstudiums klären, Fördermöglichkeiten ermitteln, ggf. Bewerbungsverfahren durchlaufen (Bewerbungsunterlagen erstellen, einsenden, Auswahlgespräche etc.)
- Bewerbungsunterlagen für Gasthochschule erstellen und versenden
- ggf. Visum über Konsularabteilung der jeweiligen Botschaft erfragen und organisieren (Information im Internet über [http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Laenderinformationen/SicherheitshinweiseA-Z-Laenderauswahlseite\\_node.html](http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Laenderinformationen/SicherheitshinweiseA-Z-Laenderauswahlseite_node.html), dabei beachten, dass gültiger Pass vorhanden sein muss)
- Unterbringung organisieren
- Gesundheitsvoraussetzungen (auch über [http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Laenderinformationen/01-Laender/Gesundheitsdienst/Uebersicht\\_node.html](http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Laenderinformationen/01-Laender/Gesundheitsdienst/Uebersicht_node.html)) ermitteln und ggf. Impfungen und Untersuchungen durchführen
- Versicherungsschutz überprüfen und ggf. zusätzliche Versicherungen abschließen (private Krankenversicherung, Haftpflicht etc.)
- über Anreise Informationen einholen, Fahrkarten/Flugticket etc. besorgen, Reiseführer besorgen z. B. über Sitten und Gebräuche informieren
- Formalitäten an Heimathochschule (Rückmeldung oder Beurlaubung) nicht vergessen!

### 2.2 Austauschprogramme und Erasmus

Es gibt für die Studierenden der EAH Jena die Möglichkeit, als Austauschstudent/Austauschstudentin an Partnerhochschulen besonders in Europa (Erasmus-Programm) und in ausgewählten Hochschulen weltweit zu studieren. Der Austausch ist von Zahlen in Verträgen abhängig und jeweils auf bestimmte Fachbereiche oder Fachgebiete beschränkt. Es gibt alljährliche Veränderungen und manche Verträge existieren nur auf dem Papier. „Lebende Beziehungen“ beruhen auf einzelnen, engagierten Personen der EAH Jena und an der Partnerhochschule. Wenn es zu personellen Veränderungen kommt, stirbt manchmal eine langjährige Beziehung innerhalb kürzester Zeit.

#### Einen ersten Überblick

finden Sie im Internet:  
<http://www.fh-jena.de/fhj/fhjena/de/international/Partner-im-Ausland/Partner-HS-international/Seiten/Partnerhochschulen.aspx>

In der Tabelle wird zwischen Wertigkeiten wie z.B. Forschung, Mitgliedschaft, Kontakt, Studenten- oder Dozentenaustausch unterschieden und nicht an alle gelisteten

Partnerinstitutionen können Studenten geschickt werden. Mit der Existenz eines Vertrages ist auch nicht automatisch ein Stipendium oder ein Gebührenerlass verbunden.

Im Rahmen des ERASMUS-Programms der EU wird ein Mobilitätzuschuss gezahlt, der an bestimmte Bedingungen geknüpft ist.

Dort ist auch eine Übersicht der Erasmus-Partnerhochschulen zu finden. Es gibt Partner in vielen Ländern. Der Austausch beruht auf konkreten, reziproken Austauschzahlen in bilateralen Abkommen und ist fachgebietsbezogen. Studiengebühren werden nicht erhoben.

Gegenwärtig läuft nur noch bis zum Ende des Sommersemesters das „alte“ LLP-Erasmus-Programm. Ab WS 14/15 startet das neue Erasmus+-Programm. Nach einer Presseinformation des DAAD als Nationalagentur für Deutschland vom 03.12.2013 haben Studierende mit Erasmus+ noch vielfältigere Möglichkeiten, Auslandserfahrungen zu sammeln und internationale Kompetenzen zu erwerben. Sie können wie bisher ein Studium oder Praktikum in 34 europäischen Ländern absolvieren. Neu ist, dass Auslandsaufenthalte künftig sogar jeweils im Bachelor, Master und Doktorat für eine Dauer von 12 Monaten möglich sind. Zu einem späteren Zeitpunkt sind diese Auslandsaufenthalte in kleinerem Umfang erstmals auch in allen Ländern der Welt realisierbar. Mit Erasmus+ können nun auch zinsgünstige Kredite für ein ganzes Masterstudium im europäischen Ausland zur Verfügung gestellt werden. Außerdem bietet das Programm die Möglichkeit, dass Studierende eine Lehramtsassistenz an einer Schule im Ausland und Hochschulabsolventen unmittelbar nach Studienabschluss ein zwei- bis zwölfmonatiges Unternehmenspraktikum in Europa absolvieren können; eine günstige Gelegenheit, um den ausländischen Arbeitsmarkt im Hinblick auf eine spätere Beschäftigung im Ausland zu testen.

Bis es soweit ist, müssen alle Verträge mit den Erasmus-Partnerhochschulen der EAH Jena evaluiert und erneuert werden und bisher ist noch offen, welche Kontakte für die Bachelor- und Master-Studierenden der einzelnen Fachbereiche zum Studierendenaustausch genutzt werden können. In den Fachbereichen gibt es sogenannte „Departmental Coordinators“, das sind Hochschullehrer, die die Kontakte zu den ausländischen Wissenschaftspartnern pflegen und auch die Teilnehmer nominieren. Danach läuft das administrative Verfahren weiter über das Akademische Auslandsamt. Es wird auch zukünftig wichtige Dokumente wie z.B. Learning Agreement, Annahmeerklärung und neu ein sogenanntes Mobility Tool geben. Die Details werden auf der angegebenen Internetseite veröffentlicht und alle notwendigen Formblätter dort eingestellt werden.

Es besteht jedoch keine Notwendigkeit, sich auf Austauschprogramme zu konzentrieren, da es sich um begrenzte Kontingente handelt, teilweise eine starke Konkurrenz besteht und auch bestimmte Voraussetzungen zu erfüllen sind. Jeder kann auch individuell einen Auslandsaufenthalt planen und durchführen. Das Auslandsamt berät Sie gern, siehe dazu auch 5. Suchen über die Internetseiten des DAAD, S. 20.

### Informationen zum **Erasmus-Programm**

finden Sie hier:

<http://www.fh-jena.de/fhj/fhjena/de/international/Studium-Ausland/llp/Seiten/LLPErasmus.aspx>



### 2.3 Ansprechpartner in der EAH Jena

Ihr **erster Ansprechpartner** ist das Akademische Auslandsamt der EAH Jena:

Leiterin Frau Förster  
Raum 01.00.12  
auslandsamt@fh-jena.de  
Tel.: 03641/205135  
Fax: 03641/205136

Sprechzeiten Dienstag, 9–12 Uhr  
Donnerstag, 13–15.30 Uhr  
sowie nach  
vorheriger Vereinbarung

In den einzelnen Fachbereichen der EAH Jena gibt es für Auslandsstudien verschiedene Ansprechpartner wie den Dekan, Prodekan, Studiendekan oder Studienfachberater sowie in einigen Fachbereichen auch sogenannte Auslandsverantwortliche. Manchmal unterhält der Hochschullehrer auch nur einen Kontakt und andere Kollegen sind Ansprechpartner für weitere Hochschulpartner. Fragen Sie am besten im Dekanat nach. Im Rahmen des Erasmus-Programms sind das die sogenannten „departmental coordinators“.

Die Tabelle unten gibt einen ersten Überblick; Forschungskontakte sind hier nicht enthalten. Letztere werden manchmal für das Anfertigen von Abschlussarbeiten im Ausland genutzt; fragen Sie bei Ihren Professoren direkt nach, wenn Sie Ihre Bachelor- oder Master-Arbeit im Ausland schreiben wollen.

Fachbereich	Ansprechpartner	E-Mail
BW	Prof. Dr. Hans Klaus (Erasmus) Prof. Dr. Martin Bösch (USA) Dr. Luis Ephrosi (Lateinamerika) Prof. Dr. Heiko Haase (Portugal, Brasilien)	<i>Hans.Klaus@bw.fh-jena.de</i> <i>Martin.Boesch@bw.fh-jena.de</i> <i>Luis.Ephrosi@bw.fh-jena.de</i> <i>heiko.haase@bw.fh-jena.de</i>
ET/IT	Prof. Dr. Detlef Redlich (Erasmus) Prof. Dr. Peter Dittrich (Mechatronik, ET/IT International, CDHAW Shanghai, Deutsch-Jordanische Hochschule, USA) Prof. Dr. Thomas Reuter (Namibia) Prof. Dr. Alexander Richter (Brasilien)	<i>detlef.redlich@fh-jena.de</i> <i>peter.dittrich@fh-jena.de</i> <i>thomas.reuter@fh-jena.de</i> <i>alexander.richter@fh-jena.de</i>
SW	Prof. Dr. Thomas Trenczek (Erasmus)	<i>thomas.trenczek@fh-jena.de</i>
SciTec	N.N	N.N
MB	Prof. Dr. Thomas Heiderich (Erasmus, China/Peking)	<i>Thomas.Heiderich@fh-jena.de</i>
MT/BT	Prof. Dr. Karl-Heinz Feller (Türkei) Prof. Dr. Andreas Voss (Spanien)	<i>karl-heinz.feller@fh-jena.de</i> <i>andreas.voss@fh-jena.de</i>
WI	Prof. Dr. Peter Pawliska (Erasmus)	<i>peter.pawliska@fh-jena.de</i>

### 2.4 Fördermöglichkeiten

Der DAAD ist die größte Austauschorganisation und der wichtigste Geldgeber für einen studienbezogenen Auslandsaufenthalt. Auf den Internetseiten unter <https://www.daad.de/ausland/studieren/de/> und <https://www.daad.de/ausland/studieren/stipendium/de/70-stipendien-finden-und-bewerben/> finden Sie alle wichtigen Informationen und auch eine **Stipendiendatenbank** für Ihre Suche nach Fördermöglichkeiten. So verschaffen sie sich einen ersten Überblick über das Angebot des DAAD und anderer Organisationen. Bitte wenden Sie sich bei Fragen zu den Programmen der anderen Organisationen direkt an die in der Beschreibung genannten Ansprechpartner. Wählen Sie die Fachrichtung, das Zielland und Ihren Status. Zu den Fördermöglichkeiten gibt es auch eine DAAD-Broschüre, die im Akademischen Auslandsamt erhältlich ist. Beachten Sie bitte die Bewerbungstermine! Diese Broschüre liegt auch in der Bibliothek der EAH Jena aus. Informationen zum Auslandsbafög finden

 Studienfachberater finden Sie unter <http://www.fh-jena.de/fhj/fhjena/de/studium/Servicesstellen/zsb/ber-stud/Seiten/Studienfachberater.aspx>



 Für Australien und Neuseeland gibt es auch Stipendien von GOstralia ([www.gostralia.de/stipendien](http://www.gostralia.de/stipendien))

Sie auch in dieser Broschüre, Seite 20f. Die Teilnehmer am Erasmus-Programm (Studium) erhalten einen kleinen Mobilitätzuschuss, der vom Akademischen Auslandsamt gezahlt wird. Es gibt ein neues DAAD-Programm PROMOS, dessen Mittel an der EAH Jena in der Regel nur 1 Mal im Jahr zu Jahresbeginn für das jeweilige Haushaltsjahr beschränkt auf Studienstipendienzuschüsse, Reisekostenzuschüsse, Fachkurszuschüsse ausgeschrieben werden. Diese Mittel sind leider sehr begrenzt. Nähere Informationen erhalten Sie auf den Internetseiten der EAH Jena unter Studium und Praktikum im Ausland/Aktuelles und im Akademischen Auslandsamt.

### 2.5 Anerkennung von Studien- und Prüfungsleistungen

Wenn Sie einen Studienaufenthalt im Ausland planen, müssen Sie sich auch mit dieser Frage beschäftigen. Vergleichen Sie Kursangebote an der Gasthochschule mit dem Studienplan hier, besprechen Sie die Inhalte mit Ihren Professoren und klären Sie in jedem Fall vorher, was danach zu tun ist, um Anerkennung zu erhalten.

Im Rahmen von Austauschprogrammen, z.B. ERASMUS ist es üblich und notwendig, ein „**Learning Agreement**“ abzuschließen, in das die gewählten Kurse mit ECTS eingetragen werden und das von allen Beteiligten wie Student, Hochschule Inland, Hochschule Ausland unterschrieben wird und damit eine bestimmte Sicherheit bietet. In der Regel müssen im Semester 30 ECTS erreicht werden.

Natürlich müssen hinterher auch anrechenbare, positive Prüfungsergebnisse mit einem „**Transcript**“/**Fächer- und Notenaufstellung** der Gasthochschule nachgewiesen werden. Bringen Sie bitte auch unbedingt **aussagekräftige Kursbeschreibungen** mit Angabe der Länge (SWS) mit.

Ansprechpartner sind Prüfungsämter, Studiengangsleiter, Studiendekane, Studienfachberater der Fachbereiche:

<http://www.fh-jena.de/fhj/fhjena/de/studium/servicestellen/pruefaemter/seiten/pa.aspx>

<http://www.fh-jena.de/fhj/fhjena/de/studium/Servicestellen/zsb/ber-stud/Seiten/Studienfachberater.aspx>

### 3.1 Allgemeine Hinweise in Stichworten

Die meisten Studenten der EAH Jena, die einen Auslandsaufenthalt während ihres Studiums planen, entscheiden sich für ein Auslandspraktikum, da praktische Anteile in den Studienordnungen der Fachbereiche vorgesehen sind.

- sorgfältige und rechtzeitige Planung besonders wichtig, ca. 1 Jahr vorher beginnen
- eigene Aktivitäten des Bewerbers bei Suche nach geeigneten Plätzen erforderlich, sich nicht auf den Erfolg in Förderprogrammen verlassen
- vielfältigen Möglichkeiten des Internets nutzen (Suchmaschinen, Datenbanken, Kataloge, Verzeichnisse, Telefonbücher-Gelbe Seiten/Yellow Pages, Jobbörsen etc.) und Kontakt zu Hochschullehrern aufnehmen, die Verbindungen zu Hochschulen und Arbeitgebern im Ausland haben
- unumgängliche Voraussetzung: Sprachkenntnisse auf hohem Niveau, während des Studiums Sprachkurse besuchen
- mehr Chancen bei guten Studienleistungen
- ggf. Empfehlungsschreiben von Hochschullehrern und Zeugnisse ehemaliger Arbeitgeber besorgen
- vor Suche klare Vorstellungen zum Land, Job, Arbeitgeber notwendig
- auch allgemeine Empfehlungen bezüglich Visum/Arbeitserlaubnis, Gesundheitsvorsorge, Anreise, Versicherung, Formalitäten (siehe Auslandsstudium) etc. beachten

### 3.2 Programme und Fördermöglichkeiten

Für Studenten der EAH Jena gibt es vielfältige Möglichkeiten für ein Auslandspraktikum.

Nachfolgende Übersicht gibt einen kurzen Überblick über die Programmangebote. Alle weiteren Informationen sind den Internetseiten des jeweiligen Anbieters zu entnehmen oder sind im Akademischen Auslandsamt zu erfragen. Beachten Sie bitte die Bewerbungstermine!

Unterlagen und Hinweise finden Sie auch in den Kästen an der gegenüberliegenden Wand vor dem AAA, Raum 01.00.12.

Vergessen Sie nicht, sich über allgemeine Bewerbungsmodalitäten im für den Fachbereich und Studiengang zuständigen Praktikantenamt zu informieren, falls es sich um ein Pflichtpraktikum handelt.



*Informieren Sie sich im Akademischen Auslandsamt und in den Praktikantenämtern!*

#### **HINWEIS:**

*Die Organisation erfordert viel persönlichen Einsatz und Durchhaltevermögen*



*Achten Sie auch auf Aushänge! Aktuelle Praktikumsplatzangebote finden Sie in den Aushängekästen bzw. Tafeln in Nähe des Akademischen Auslandsamtes und im Internet/ EAH Jena/Praktikum im Ausland/aktuelle Praktikums-, Jobangebote <http://www.fh-jena.de/fhj/fhjena/de/international/Praktikum-im-Ausland/Praktikums-Jobangebote/Seiten/default.aspx>*



#### 1. IAESTE (International Association for the Exchange of Students for Technical Experience) <http://www.iaeste.de>

<i>Anbieter</i>	DAAD, Deutsches Komitee der IAESTE
<i>Fachrichtungen</i>	Ingenieurwissenschaften, Naturwissenschaften, Landwirtschaft und Forstwirtschaft
<i>Voraussetzungen</i>	i. d. R. mindestens 3 abgeschlossene Fachsemester
<i>Dauer</i>	i.d. R. 2–3 Monate
<i>Zeitraum</i>	i.d.R. Sommerferienzeit, Juli–Oktober
<i>Länder</i>	weltweit, IAESTE-Mitgliedsländer (über 80)
<i>Vergütung</i>	Vergütung durch die Firma zur Deckung des Lebensunterhalts
<i>Fahrtkosten</i>	innerhalb Europas vom Praktikanten i.d.R. selbst (wenige Ausnahmen), Zuschuss für außereuropäische Länder nach Pauschalen kann beantragt werden
<i>Bewerbungsunterlagen</i>	im Akademischen Auslandsamt, kostenlos, in Wandkästen vor AAA,
<i>Bewerbungstermin</i>	<b>30.11.</b> für ein Praktikum im darauffolgenden Sommer
<i>Bewerbungsort</i>	Akademisches Auslandsamt
<i>E-Mail</i>	<a href="mailto:germany@iaeste.org">germany@iaeste.org</a> <a href="mailto:pankau@daad.de">pankau@daad.de</a>
<i>Hinweis</i>	mehrstufiges Bewerbungsverfahren, Platzvergabe ca. Ende Februar und laufend nach Angebotslage im Intranet



#### 2. AIESEC <http://aiesec.de>

<i>Anbieter</i>	Deutsches Komitee der AIESEC e.V.
<i>Fachrichtungen</i>	Vorrangig Praktika zu Studiengängen mit sozial- und wirtschaftswissenschaftlichem Hintergrund, dennoch offen für alle Fachrichtungen
<i>Voraussetzungen</i>	Abhängig von den einzelnen Austauschprogrammen werden bestimmte Fremdsprachenkenntnisse, Praktika bzw. Praxiserfahrungen vorausgesetzt, Mindestvoraussetzungen für alle Programme: Einschreibung an einer Hochschule oder maximal 18 Monate nach Studienabschluss, nicht älter als 30 Jahre, Englischkenntnisse
<i>Dauer</i>	6–72 Wochen
<i>Zeitraum</i>	Ganzjährig



<i>Länder</i>	weltweit, AIESEC-Mitgliedsländer (über 100)
<i>Vergütung</i>	Abhängig von den einzelnen Austauschprogrammen Global Talent: Vergütung durch Firma, Global Citizen: oftmals nur Kost und Logis (hängt stark von der jeweiligen Praktikumsstelle ab), Youth Talent: ehrenamtlich
<i>Fahrtkosten</i>	Reisekostenzuschuss DAAD kann für bestimmte Länder beantragt werden
<i>Bewerbungsunterlagen</i>	Im LC erfragen oder im Internet, mehrstufig, Infoabende zu Beginn jedes Semesters
<i>Bewerbungstermin</i>	Laufend
<i>Bewerbungsort</i>	LC Jena kontaktieren oder Online-Formular für jeweiliges Programm ausfüllen, auch Mitarbeit bei AIESEC möglich, Gebühr für Praktikumsvermittlung 350 €
<i>E-Mail</i>	<i>info@aiesec.de oder über Kontaktformular <a href="http://page.aiesec.de/?page_id=777">http://page.aiesec.de/?page_id=777</a></i>
<i>Kontakt</i>	AIESEC Lokalkomitee Jena Carl-Zeiß-Str. 3 07743 Jena Raum 4.126 Tel.: 03641/943098 Fax: 03641/943097

### 3. ASA-Programm

<http://www.asa-programm.de>



<i>Anbieter</i>	<b>ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH – Service für Entwicklungsinitiativen/ASA-Programm</b>
<i>Fachrichtungen</i>	offen für alle Fachrichtungen
<i>Voraussetzungen</i>	Einschreibung in einer Hochschule/Fachhochschule oder maximal 18 Monate nach Studienabschluss oder abgeschlossene Berufsausbildung, nicht älter als 30 Jahre, Interesse an globalen Zusammenhängen
<i>Dauer</i>	3–6 Monate
<i>Zeitraum</i>	zwischen April und Dezember
<i>Länder</i>	weltweit, Projekte <a href="http://www.asa-programm.de/nc/teilnahme/programm suche.html">http://www.asa-programm.de/nc/teilnahme/programm suche.html</a>
<i>Vergütung</i>	Teilstipendium, Eigenbeteiligung wird vorausgesetzt
<i>Fahrtkosten</i>	Zuschuss
<i>Bewerbungsunterlagen</i>	Online <a href="http://bewerbung.asa-programm.de/asa/startseite.aspx">http://bewerbung.asa-programm.de/asa/startseite.aspx</a>
<i>Bewerbungszeitraum</i>	<b>10. November bis 10. Januar für laufendes Jahr</b>

<i>Bewerbungsort</i>	online
<i>E-Mail</i>	<i>bewerbung@asa-programm.de</i>
<i>Kontakt</i>	<b>ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH – Service für Entwicklungsinitiativen / ASA-Programm Lützowufer 6-9, 10785 Berlin</b> Tel.: +49 (0)30-254 82-0 Fax: +49 (0)30-254 82-359

#### 4. Erasmus-Praktika (Studierende) und LEONARDO DA VINCI-Praktika (Absolventen) *Hinweis: läuft im September 2014 aus*

<i>Anbieter</i>	Europäische Union/Leonardo-Büro Thüringen EAH Jena ist Mitglied in einem Konsortium
<i>Fachrichtungen</i>	i. d. R. wirtschaftliche oder technische Fachrichtungen
<i>Voraussetzungen</i>	i. d. R. Vordiplom/3 Semester Bachelor-Studium , gute Kenntnisse der Sprache des Gastlandes, auch nach dem Studienabschluss als Absolvent möglich
<i>Dauer</i>	Minimum 3 Monate, i.d.R. 5–6 Monate, für Absolventen bis maximal 26 Wochen
<i>Zeitraum</i>	Flexibel
<i>Länder</i>	Mitgliedesländer der EU sowie EFTA
<i>Vergütung</i>	Firmenvergütung und/oder Teilstipendium
<i>Fahrtkosten</i>	Pauschale nur für Absolventen
<i>Bewerbungsunterlagen</i>	Im Internet, im Akademischen Auslandsamt, in den Wandkästen vor dem AAA
<i>Bewerbungstermin</i>	laufend, ca. ½ Jahr vorher, wenn Platz vorhanden (Selbstbesorger) ca. 3 Monate vorher
<i>Bewerbungsort</i>	über Akademisches Auslandsamt an LEONARDO-Büro Thüringen in TU Ilmenau
<i>E-Mail</i>	<i>leonardo-buero@tu-ilmenau.de</i>





#### 5. Erasmus + – Die neue Welt der EU-Bildungsprogramme

Nach Informationen des Deutschen Akademischen Austauschdienstes als Nationale Agentur in Deutschland eröffnet die nächste Generation der EU-Bildungsprogramme für die Jahre 2014 bis 2020 neue Perspektiven der Gestaltung von Mobilität und europäischer bzw. internationaler Bildungszusammenarbeit. Erasmus+ heißt das neue EU-Programm für allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport, das am 1. Januar 2014 an den Start geht. Es löst das Programm für lebenslanges Lernen, JUGEND IN AKTION sowie die internationalen EU-Hochschulprogramme mit Drittländern ab. Im Bildungsbereich werden jedoch die bewährten Markennamen, die für die jeweiligen Bildungssektoren stehen, beibehalten:

- **COMENIUS (Schulbildung)**
- **ERASMUS (Hochschulbildung)**
- **LEONARDO DA VINCI (Berufliche Bildung)**
- **GRUNDTVIG (Erwachsenenbildung).**

Zudem fördert Erasmus+ Maßnahmen in den Bereichen Jugend in Aktion und Sport. Im neuen Programm ist vorgesehen, Erasmus+ nicht nur – wie im aktuellen Programm für lebenslanges Lernen – entlang der Bildungssektoren zu strukturieren, sondern vor allem nach den drei Schlüsselaktionen des Programms:

- **Schlüsselaktion 1: Mobilität für Einzelpersonen**
- **Schlüsselaktion 2: Partnerschaften**
- **Schlüsselaktion 3: Politikunterstützung.**

Auch im neuen Programm wird die Durchführung von Praktika möglich sein. Die EAH Jena wird wieder Mitglied im Konsortium der Thüringer Hochschulen sein und als Servicestelle für die Programmabwicklung wird in bewährter Weise das Leonardo-Büro Thüringen fungieren. Einzelheiten werden zu gegebener Zeit auf den Internetseiten der EAH Jena und des Leonardo-Büros Thüringen bekannt gegeben. Bewerbungen sind frühestens ab WS 14/15 möglich.

#### 6. Weitere Praktikumsmöglichkeiten

Auf den Internetseiten der EAH Jena finden Sie unter <http://www.fh-jena.de/fhj/fhjena.de/international/Praktikum-im-Ausland/Seiten/Praktikum%20im%20Ausland.aspx> diverse Links zu Praktikums- und Jobbörsen sowie zu aktuellen Angeboten zum Beispiel im Carlo-Schmid-Programm für Praktika in internationalen Organisationen und EU-Institutionen ([www.daad.de/csp](http://www.daad.de/csp)) oder zu Ein Jahr Freiwilligendienst in Ghana, China, Indien (<http://www.kultur-life.de/>; <http://www.kultur-life.de/volunteer/>). Die Praktikumsangebote werden regelmäßig aktualisiert.



Folgen Sie uns auf Facebook (<https://www.facebook.com/IOEAH-Jena>), um über aktuelle Ausschreibungen und Ankündigungen informiert zu sein.

#### 7. Jobben im Ausland/Work and Travel

(diverse Ferienjobs wie Erntehelfer, Animator u. a.)

Informationen zu Angeboten	<b>Zentralstelle für Arbeitsvermittlung Bonn</b> <a href="http://www.ba-auslandsvermittlung.de">http://www.ba-auslandsvermittlung.de</a>
andere Anbieter (Auswahl)	<b>College Council</b> <a href="http://www.college-council.de">http://www.college-council.de</a> <b>TravelWorks</b> <a href="http://www.travelworks.de">http://www.travelworks.de</a> <b>Step In</b> <a href="http://www.step-in.de">http://www.step-in.de</a> <b>Interswop</b> <a href="http://www.interswop.de">http://www.interswop.de</a> <b>AIFS</b> <a href="http://www.aifs.de">http://www.aifs.de</a>
Hinweis	Die Bewerbungen laufen direkt über die Agenturen. Informationsmaterial manchmal auch in Wandkästen vor der Tür des AAA.

### 3.3 Jobsuche/Hinweise zur Bewerbung

Auf den Internetseiten der EAH Jena unter „Praktikum im Ausland“ sind Links auf Praktikums- und Jobbörsen gesetzt und aktuelle Praktikums- und Jobangebote werden eingestellt. Bei Zeitschriften wie Focus, Stern, Spiegel oder Wirtschaftswoche gibt es auch entsprechende Links und Hinweise zur Bewerbung. Auch für Abschlussarbeiten (Bachelor oder Master) im Ausland gibt es mittlerweile bei den Börsen im Internet Suchergebnisse.

Achten Sie bitte generell bei allen Suchabfragen darauf, dass teilweise Vermittlungsgebühren anfallen und lesen Sie alles ganz genau, ehe Sie irgendwo Ihre persönlichen Daten eintragen!

Wenn Sie den Service bezahlen wollen, um Zeit zu sparen, ist das völlig legitim, aber blöd, wenn es aus Versehen geschieht.

Achten Sie auch auf Aushänge zu Jobangeboten in Nähe des Akademischen Auslandsamtes und im Fachbereich.

Bewerbungsschreiben, Tabellarischer Lebenslauf, aktuelle Fächer- und Notenübersicht und manchmal auch Empfehlungsschreiben oder Referenzen müssen in der Fremdsprache erstellt werden. Die Anforderungen unterscheiden sich von Land zu Land, machen sie sich also unbedingt vorher schlau, um elementare Fehler zu vermeiden. Lassen Sie Ihre Texte von einem Muttersprachler lesen, um Fehler auszuschließen.



Die wichtigste Informationsquelle ist das Internet. In den internationalen Telefon- und Branchenbüchern unter [www.telefonbuch.com](http://www.telefonbuch.com) finden Sie unendliches Material.



Börsen für diese Zwecke sind z.B.:  
[www.jobpilot.de](http://www.jobpilot.de),  
[www.praktika.de](http://www.praktika.de),  
<http://crosswater-job-guide.com/>,  
[www.monster.de](http://www.monster.de)  
und viele andere.

#### 3.4 Ansprechpartner an der EAH Jena



Im Internet finden Sie Hinweise zur Bewerbung in den unterschiedlichsten Ländern, z.B. bei den diversen oben genannten Börsen und Zeitschriften oder auch bei <http://eco.ittralee.ie> und <http://www.onlinebewerbung.org/> <http://www.sueddeutsche.de/karriere/bewerben-auf-englisch-machen-sies-kurz-1.1253224> In der Bibliothek der EAH Jena gibt es auch Bücher zum Thema.

Wenn es sich bei Ihnen um ein Pflichtpraktikum handelt, müssen Sie sich genau über die Formalitäten und Anerkennung informieren. Lesen Sie in den entsprechenden Ordnungen Ihres Studienganges nach und kontaktieren Sie unbedingt das zuständige Praktikantenamt.

Im Akademischen Auslandsamt erhalten Sie Informationen zur Teilnahme an Programmen und Fördermöglichkeiten. Einige Bewerbungsverfahren laufen direkt über das Akademische Auslandsamt (siehe 3.2.).

Praktikantenamt	Technische Fachbereiche	Wirtschaftsingenieurwesen
<b>Fachbereich</b>	ET/IT, MB, MT/BT, SciTec	WI
<b>Leiterin</b>	Dr. Sabine Karthe	Kristina Sommerwerk
<b>E-Mail</b>	<i>Sabine.Karthe@fh-jena.de</i>	<i>PA-IV@fh-jena.de</i>
<b>Raum</b>	03.02.19/20	03.03.26
<b>Telefon</b>	03641/205485	03641/205928
<b>Fax</b>	03641/205451	03641/205901
<b>Öffnungszeiten</b>	Mo/Di 09:00–11:30 Uhr Do 13:00–15:30 Uhr sowie nach Vereinbarung	Mo–Do 10:00–12:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Praktikantenamt	Sozialwesen	Betriebswirtschaft
<b>Fachbereich</b>	Sozialwesen	Betriebswirtschaft
<b>Leiterin</b>	Peter Scharffenberg	Gabriele Bliedtner
<b>E-Mail</b>	<i>praxisamt@sw.fh-jena.de</i>	<i>Gabriele.Bliedtner@fh-jena.de</i>
<b>Raum</b>	05.01.14	05.01.66
<b>Telefon</b>	03641/205805	03641/205566
<b>Fax</b>	03641/205807	03641/205567
<b>Öffnungszeiten</b>	Mo/Di 13:00–16:00 Uhr Mi/Fr 09:00–12:00 Uhr sowie nach Vereinbarung	Mo/Di/Do 09:00–11:30 Uhr und 13:00–15:30 Uhr sowie nach Vereinbarung



Üblicher Bestandteil einer Bewerbung um einen Studienplatz in einem fremdsprachigen Land ist ein Nachweis darüber, dass man in der Lage ist, in der Lehrsprache der Gasthochschule zu kommunizieren. Um erfolgreich an Lehrveranstaltungen und Prüfungen teilzunehmen, muss man über ein hohes Niveau in der jeweiligen Fremdsprache verfügen.

Sollten Sie also mit Fremdsprachen auf Kriegsfuß stehen, empfehle ich deutschsprachige Länder wie Österreich, den deutschsprachigen Teil der Schweiz oder Südtirol in Italien für Ihren Auslandsaufenthalt.

Jede Hochschule legt eigenverantwortlich die entsprechenden Kriterien der Zulassung fest und informiert darüber auf ihren Internetseiten und in Broschüren.

Für die meisten englischsprachigen Übersee-Länder wird für die Zulassung der so genannte **TOEFL-Test** (Test of English as a Foreign Language) verlangt. Dieser Test kann in vielen Städten in Deutschland abgelegt werden. Informationen sowie Anmeldung über [www.toefl.org](http://www.toefl.org). Er ist kostenpflichtig (12/2013 240 US Dollar für Deutschland).

Es ist möglich, sich mit Hilfe im Handel erhältlicher Übungsbücher sorgfältig auf den Test vorzubereiten, denn oft wird für die Zulassung an der ausländischen Hochschule eine Mindestpunktzahl verlangt, z.B. an der Wright State University in Dayton/Ohio (für TOEFL – 61 Punkte). Informationen zum Scoring beim TOEFL-Test finden Sie unter <http://www.ets.org/toefl/ibt/scores/understand>. Es gibt weitere Tests und Zertifikate (z.B. IELTS, Cambridge Certificate), die auch anerkannt werden.

Für Partnerschaftsprogramme genügt gelegentlich auch das Sprachzeugnis des DAAD, das Sie von Ihrem Sprachlehrer an der EAH Jena ausfüllen lassen. Sie finden es in den Wandkästen vor dem Akademischen Auslandsamt und im Internet unter [https://www.daad.de/medien/ausland/dokumente/vd2\\_sprachzeugnis\\_deutsche.pdf](https://www.daad.de/medien/ausland/dokumente/vd2_sprachzeugnis_deutsche.pdf).

Die sprachlichen Anforderungen/notwendige Voraussetzungen/Tests für die Durchführung eines Praktikums im Ausland sind unterschiedlich, können von Arbeitgeber zu Arbeitgeber variieren. Die Sprache des Gastlandes oder eine Mittlersprache wie Englisch müssen jedoch auf hohem Niveau beherrscht werden. Ebenso sind fachsprachliche Kenntnisse unumgänglich.

Bereiten Sie sich langfristig auf Ihr Auslandsstudium oder Praktikum vor und besuchen Sie Sprachkurse hier in Deutschland oder im Ausland.



Nähere Informationen finden Sie auf den Internetseiten des DAAD. <https://www.daad.de/ausland/sprachenlernen/de/>



Turkish      Russian  
Spanish      Chinese  
»Do you speak English?«  
French      Italian

# DAAD

Deutscher Akademischer Austausch Dienst  
German Academic Exchange Service

## Change by Exchange

### Wandel durch Austausch

Der DAAD ist die größte Austauschorganisation und der wichtigste Geldgeber für einen studienbezogenen Auslandsaufenthalt.

Auf den Internetseiten des DAAD erhalten Sie unter der Rubrik **Infos für Deutsche** Hinweise zum **Studieren, Lehren und Forschen im Ausland**. Unter <https://www.daad.de/ausland/de/> können Sie sich über Studienbedingungen und Länder, eine Stipendiendatenbank, Bewerbungsformulare und -unterlagen, sowie zu Sprachkursen im Ausland und vieles mehr informieren.

Nutzen Sie die wertvollen Tipps.

Besonders hilfreich ist die **Stipendiendatenbank** für Ihre Suche nach Fördermöglichkeiten. So verschaffen sie sich einen ersten Überblick über das Angebot des DAAD und anderer Organisationen.

Bitte wenden Sie sich bei Fragen zu den Programmen der anderen Organisationen direkt an die in der Beschreibung genannten Ansprechpartner.

Wählen Sie die Fachrichtung, das Zielland und Ihren Status. Zu den Fördermöglichkeiten gibt es auch eine DAAD-Broschüre, die im Akademischen Auslandsamt erhältlich ist.



Die virtuelle Studienberaterin Luzie beantwortet gern Ihre Fragen.

## 6 Auslands-BAföG

Viele Informationen aus diesem Kapitel wurden den Internetseiten der Studentenwerke entnommen. Eine Kurzübersicht über das Auslands-BAföG finden Sie in dem Flyer „Mit BAföG ins Ausland!“ des Deutschen Studentenwerkes (Stand: Januar 2012).

Auslandsaufenthalte (Studium oder Praktikum) können auf gesonderten Antrag gefördert werden. Einfach die BAföG-Förderung, die man im Inland erhält, mit ins Ausland zu nehmen, geht allerdings nicht. Für die BAföG-Auslandsförderung sind besondere Ämter für Ausbildungsförderung zuständig.

Seit dem 1.1.2008 ist innerhalb der EU-Mitgliedstaaten und der Schweiz das gesamte Studium einschließlich Studienabschluss förderungsfähig. Außerhalb der EU kann die Ausbildung nach einer einjährigen Startphase im Inland zunächst bis zu 1 Jahr, insgesamt bis zu 5 Semestern gefördert werden. In der Regel zählt dann max. 1 Jahr Auslandsausbildung nicht bei der BAföG-Förderungshöchstdauer mit.

Zusätzlich zum Bedarf werden folgende Kosten bei einem Auslandsaufenthalt geleistet:

- Auslandszuschläge (nur außerhalb der EU/Schweiz)
- Auslandskrankenversicherung in der Förderungsart 50 % Zuschuss, 50 % zinsloses Darlehen.

Darüber hinaus erhalten Sie zusätzlich Reisekosten

- innerhalb der EU für eine Hin- und Rückfahrt jeweils pauschal 250 Euro,
- außerhalb der EU für eine Hin- und Rückfahrt jeweils pauschal 500 Euro.

Für nachweisbar notwendige Studiengebühren können Sie zusätzlich für max. 1 Jahr bis zu 4.600 Euro/Jahr als Zuschuss erhalten.

Fragen klären Sie bitte mit dem spezialisierten Bafögamt:

### Liechtenstein und Schweiz

Studentenwerk Augsburg, Amt für Ausbildungsförderung, Eichleitnerstraße 30, 86159 Augsburg, Tel.: 0821/598-4930, Fax: 0821/598-4945; E-Mail: [augsburg@bafoeg-bayern.de](mailto:augsburg@bafoeg-bayern.de); [www.studentenwerk-augsburg.de](http://www.studentenwerk-augsburg.de)

### Österreich

Landeshauptstadt München, Referat für Bildung und Sport, Amt für Ausbildungsförderung, Neuhauser Str. 39, 80331 München, Tel.: 089/233-96266, Fax: 089/233-83388; E-Mail: [afa-bu.rbs@muenchen.de](mailto:afa-bu.rbs@muenchen.de)

### Italien, San Marino, Vatikanstadt

Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf von Berlin, Amt für Ausbildungsförderung – Auslandsamt –, 10617 Berlin, Tel.: 030/9029-10, Fax: 030/9029-13460; E-Mail: [bafoegitalien@charlottenburg-wilmersdorf.de](mailto:bafoegitalien@charlottenburg-wilmersdorf.de), [www.berlin.de/ba-charlottenburg-wilmersdorf/org/buergerdienste/auslands\\_bafoeg.html](http://www.berlin.de/ba-charlottenburg-wilmersdorf/org/buergerdienste/auslands_bafoeg.html); Hausanschrift: Otto-Suhr-Allee 100, 10585 Berlin

### Amerika (mit Ausnahme der USA und Kanada)

Senatorin für Bildung und Wissenschaft, Landesamt für Ausbildungsförderung, Rembertiring 8–12, 28195 Bremen, Tel.: 0421/361-11993, Fax: 0421/361-15543; E-Mail: [auslands-bafoeg.lfa@bildung.bremen.de](mailto:auslands-bafoeg.lfa@bildung.bremen.de); Besucheradr.: Emil-Waldmann-Straße 3, 28195 Bremen

### USA

Studierendenwerk Hamburg, Amt für Ausbildungsförderung, Besucheradresse: Grindelallee 9, 20146 Hamburg, Postanschrift: Postfach 13 01 13, 20101 Hamburg, Tel.: 040/41902-0, Fax: 040/41902-126; E-Mail: [bafoeg@studierendenwerkhamburg.de](mailto:bafoeg@studierendenwerkhamburg.de); [www.studierendenwerk-hamburg.de](http://www.studierendenwerk-hamburg.de)

### Albanien, Bosnien und Herzegowina, Griechenland, Kosovo, Kroatien, Mazedonien, Montenegro, Serbien, Slowenien, Zypern, Australien

Studentenwerk Marburg, Amt für Ausbildungsförderung, Postanschrift: Postfach 22 80, 35010 Marburg, Besucheradresse: Erlenring 5, 35037 Marburg, Tel.: 06421/296-0, Fax: 06421/296223; E-Mail: [bafoeg@studentenwerk-marburg.de](mailto:bafoeg@studentenwerk-marburg.de); [www.studentenwerk-marburg.de](http://www.studentenwerk-marburg.de)

### Asien mit Ausnahme von Armenien, Aserbaidschan, Kasachstan, Kirgisistan, Tadschikistan, Turkmenistan u. Usbekistan

Studentenwerk Tübingen-Hohenheim, Amt für Ausbildungsförderung, Wilhelmstr. 15, 72074 Tübingen, Tel.: 07121/9477-0, Fax: 07121/9477-1195; E-Mail: [auslands-bafoeg@sw-tuebingen-hohenheim.de](mailto:auslands-bafoeg@sw-tuebingen-hohenheim.de); [www.tuebingen-hohenheim.de](http://www.tuebingen-hohenheim.de)

### Großbritannien, Irland

Region Hannover, Fachbereich Schulen, Ausbildungsförderung, Hildesheimer Str. 20, 30169 Hannover, Tel.: 0511/616-22252, Fax: 0511/616-22896; E-Mail: [bafoeg@region-hannover.de](mailto:bafoeg@region-hannover.de); [www.bafoeg-region-hannover.de](http://www.bafoeg-region-hannover.de)

### Kanada

Studentenwerk Thüringen, Amt für Ausbildungsförderung, Max-Planck-Ring 9, 98693 Ilmenau, Tel.: 03677/692752, Fax: 03677/691924; E-Mail: [fri@stw-thueringen.de](mailto:fri@stw-thueringen.de); [www.studentenwerk-thueringen.de](http://www.studentenwerk-thueringen.de)

## 7 Versicherung

Viele Informationen aus diesem Kapitel wurden den Internetseiten der Studentenwerke entnommen. Einige Versicherungen sind mit der Zahlung des Semesterbeitrages und Ihrer Einschreibung direkt verbunden (gesetzlichen Unfallversicherung, Freizeitunfallversicherung, begrenzte Haftpflichtversicherung).

Das Studentenwerk Thüringen gibt alljährlich einen „Wegweiser“ heraus, in dem Sie viele Informationen finden.



Für den Standort Jena wenden Sie sich bitte an

### INFOTake Jena

Ernst-Abbe-Platz 5

07743 Jena

Manuela Zander, Martin Feibicke

Tel.: 03641/930506

Fax: 03641/930652

E-Mail: [infotake-jena@stw-thueringen.de](mailto:infotake-jena@stw-thueringen.de)

Sprechzeit: Mo, Mi, Do 9.00–16.00 Uhr

Di 9.00–17.00 Uhr

Fr 9.00–14.00 Uhr

oder an

### Martina Baumberg

Philosophenweg 20, Raum 319

Mo 8.00 – 16.00 Uhr

Tel. 03641/930590

[martina.baumberg@stw.thueringen.de](mailto:martina.baumberg@stw.thueringen.de)

Nähere Informationen und Ansprechpartner finden Sie im Studentenwerk Thüringen im Internet unter <http://www.stw-thueringen.de/deutsch/soziales/versicherungen/index.html>

Leider gelten diese Versicherungen nicht alle für das Ausland sondern sind an den Aufenthalt in der EAH Jena oder Europa geknüpft. Sie werden je nach Zielland auch private Versicherungen abschließen müssen, die Sie selbst bezahlen.

Fragen Sie bitte Ihre Eltern, über welche Versicherungen Sie in der Familie bereits verfügen (z.B. Unfall-, Haftpflichtversicherung, Auslandsrankenversicherung). Lesen Sie ganz genau die Versicherungsbedingungen! Lassen Sie sich von Versicherungsexperten beraten.

Besonders eine **private Krankenversicherung** ist für viele Länder zwingend erforderlich. Teilweise kann diese über die ausländische Hochschule oder Praktikumsagentur abgeschlossen werden.

Die **gesetzliche Krankenversicherung** und damit Ihre Europäische Krankenversicherungskarte gelten nicht weltweit. Außerdem sind bestimmte Leistungen wie zum Beispiel Rücktransport im Krankheits- oder Todesfall nicht eingeschlossen. Erkundigen Sie sich rechtzeitig bei Ihrer Krankenkasse und schließen Sie gegebenenfalls eine Zusatzversicherung ab. Holen Sie Informationen von verschiedenen privaten Versicherungen ein und vergleichen Sie die Leistungen und die Beiträge, die sehr variieren können. Der DAAD bietet auch für einen bestimmten Personenkreis ein Versicherungspaket.



nähere Infos auch unter:  
<https://www.daad.de/versicherung/allgemein/bedingungen/de/14380-daad-versicherung-zielland-ausland/>

## 8 Medizinische Vorsorge



Abhängig von den gesundheitlichen Bedingungen im Zielland Ihres Auslandsaufenthaltes müssen Sie mehr oder weniger medizinische Vorsorge betreiben. Informieren Sie sich rechtzeitig und nehmen Sie die Gesundheitsvorsorge sehr ernst. Sie wollen doch weder sich noch andere gefährden.

Für das Visum muss gegenüber der Konsularabteilungen der Botschaft einiger Länder eine besondere Vorsorge und bestimmte Tests nachgewiesen werden. Manche ausländische Hochschulen bestehen auch auf bestimmten Impfungen oder Tests.

Tropenärzte des Auswärtigen Amtes geben Tipps zur Prophylaxe und Sie finden hier Merkblätter zu den häufigsten Krankheiten. Erster Ansprechpartner ist Ihr Hausarzt.

Wegen der Kostenübernahme fragen Sie bei Ihrer Krankenkasse nach. Nicht alle Kassen übernehmen komplett alle Impfkosten.

Vom Studentenwerk Thüringen können Sie Impfungszuschüsse für Hepatitis A und B erhalten, wenn Sie studien-

Auf den Internetseiten des Auswärtigen Amtes finden Sie detaillierte Hinweise zu einzelnen Ländern und Regionen.

[http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Laenderinformationen/LaenderReiseinformationen\\_node.html](http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Laenderinformationen/LaenderReiseinformationen_node.html)

[http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Laenderinformationen/01-Laender/Gesundheitsdienst/Uebersicht\\_node.html](http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Laenderinformationen/01-Laender/Gesundheitsdienst/Uebersicht_node.html)

bedingt ein Praktikum im Ausland absolvieren. Wenden Sie sich an die Abteilung Soziales und Kultur. Mitzubringen sind: aktuelle Studienbescheinigung, Praktikumsvertrag bzw. Bestätigung des Praktikumeinsatzes durch den Fachbereich, Rechnungs- bzw. Quittungsbeleg im Original, Negativbescheid der Impfkostenübernahme durch Ihre Krankenkasse, Ihre Kontonummer, incl. IBAN und BIC, BLZ, Name des Kreditinstitutes.

Tipp: Die Impfungen bei den örtlichen Gesundheitsämtern sind erfahrungsgemäß preisgünstig. Die Kostenübernahme können Sie formlos bei Martina Baumberg/Ramona Kersten, Philosophenweg 20 (Studentenhaus), Raum 319, Mo 8.00–16.00 Uhr sowie in den INFOTaken des Studentenwerks Thüringen, (siehe 7 Versicherung) beantragen.

Jedes Land der Welt hat eigene Regeln und Bedingungen für den Erhalt eines Visums und einer Arbeitserlaubnis, nur innerhalb der Europäischen Union gibt es Vereinfachungen und kaum Beschränkungen. Das Visum wird in der Regel für bestimmte Aufenthaltszwecke, also Studium oder Praktikum erteilt. Touristenvisa gelten meist nicht und lassen sich vor Ort nicht umwandeln. Eine Einreise ohne passendes Visum ist illegal und führt zu Konsequenzen.

Über diese Themen informieren die Botschaften des jeweiligen Landes unter Konsularangelegenheiten. Auf den Internetseiten des Auswärtigen Amtes finden Sie eine Suche zu Vertretungen fremder Staaten:

[http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Laenderinformationen/VertretungenFremderStaatenA-Z-Laenderauswahlseite\\_node.html](http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Laenderinformationen/VertretungenFremderStaatenA-Z-Laenderauswahlseite_node.html)

Die Bearbeitung des Visums kostet Zeit und Geld und geschieht mitunter in mehreren Teilschritten.

Bei der Visumsbeantragung müssen Bescheinigungen der ausländischen Hochschule, des Arbeitgebers oder der Mittlerorganisation, medizinische Nachweise oder andere Dokumente wie etwa Geburtsurkunde, Einzahlungsbeleg beigelegt werden. Manchmal müssen auch Interviewtermine vereinbart werden.

Prüfen Sie rechtzeitig, ob Sie im Besitz eines gültigen Passes sind. Falls nicht, wenden Sie sich an die Meldestelle/Bürgerservice Ihrer Stadt oder Gemeinde, in der Sie Ihre Hauptwohnung haben. Das Ausstellen des Passes kostet eine Gebühr (zwischen 37,50 und 113 €) und dauert ca. 3 Wochen für STANDARD, für EXPRESS 3 Werktage.

Diese Gebühren werden Ihnen nicht von der EAH Jena erstattet!



***Diese Fragen sind elementar und eine rechtzeitige Information und Vorbereitung unumgänglich. Sie selbst sind dafür verantwortlich, Termine einzuhalten und die Dokumente zusammenzutragen.***



***Nutzen Sie dann den Link auf die Seiten der entsprechenden Botschaft. Sie können auch eine Suchmaschine nutzen.***

## 10 Internationaler Studentenausweis/International Student Identity Card (ISIC)

Viele Informationen aus diesem Kapitel wurden den Internetseiten der Studentenwerke entnommen. Der ISIC ist der einzige international anerkannte Nachweis des Studierendenstatus (gültig für Schüler/innen ab 12 J. und Studierende, außer von Fern-Universitäten). Er bietet den Inhabern weltweit vielfältige Vergünstigungen bei Tickets, Unterkünften, Eintritten etc. sowie viele zusätzliche Services. Nähere Informationen finden Sie unter [www.isic.de](http://www.isic.de).

Den ISIC-Ausweis erhalten Sie in der

### INFOtake Jena

Ernst-Abbe-Platz 5

07743 Jena

Manuela Zander, Martin Feibicke

Tel.: 03641/930506, Fax: 03641/930652

E-Mail: [infotake-jena@stw-thueringen.de](mailto:infotake-jena@stw-thueringen.de)

Sprechzeit: Mo, Mi, Do 9.00–16.00 Uhr

Di 9.00–17.00 Uhr

Fr 9.00–14.00 Uhr



- Es ist auch eine Online-Beartragung möglich.

Zur Beantragung brauchen Sie:

- Studentenausweis oder Immatrikulationsbescheinigung
- Pass oder Personalausweis
- Passbild (in Farbe)
- 12,00 €

## 11 Unterbringung und Anreise

Wenn Sie sich an einer ausländischen Hochschule oder bei einem ausländischen Arbeitgeber bewerben, müssen Sie sich auch mit der Unterkunftsproblematik in der jeweiligen Einrichtung und Stadt auseinandersetzen.

Bewerben Sie sich rechtzeitig um Wohnheimplätze oder bitten Sie Ihren zukünftigen Arbeitgeber um Hilfe.

Nutzen Sie die einschlägigen Wohnbörsen, besonders in Europa im Internet z.B. <http://www.wg-gesucht.de>.

In Reiseführern finden Sie billige Unterkünfte wie Jugendherbergen, falls Sie die Zeit überbrücken müssen, um dann direkt vor Ort zu suchen. In diversen Suchmaschinen z.B. <http://www.booking.com/> oder <http://www.hrs.com/web3> oder <http://www.hostels.com> können Sie Hotels oder Hostels nach Ihrem Geldbeutel finden und vorab buchen.

Die Mieten besonders in Großstädten sind deutlich höher als in Jena, außerdem fallen noch Kautions und manchmal auch Maklergebühren an. Planen Sie das ein, so dass Sie am Anfang über Reserven verfügen und genug Geld für solche Ausgaben haben.

Die Anreise sollten Sie erst organisieren, wenn alle anderen Dinge geregelt sind und Sie 100 %ig sicher sind, dass Sie an einem bestimmten Tag reisefertig sind.

Selbstverständlich müssen Sie sich rechtzeitig über günstige Bahnangebote [...] oder Flugangebote informieren z.B. <http://www.bahn.de/p/view/index.shtml> und <http://www.bahn.de/p/view/urlaub/reisebausteine/reisebausteine.shtml> oder <http://flug.ab-in-den-urlaub.de>.

Durchforsten Sie die Angebote der Billigflieger, achten Sie aber ganz genau darauf, dass wirklich alle Kosten genau aufgelistet sind und wie viel Kilogramm Gepäck Sie ohne Zusatzkosten mitnehmen dürfen.

Übergepäck muss teilweise sehr teuer bezahlt werden. Informieren Sie sich vorher bei Ihrer Fluggesellschaft.

Auf den Internetseiten der EAH Jena finden Sie sowohl unter Studium als auch unter Praktikum im Ausland einige Erfahrungsberichte von Studierenden der EAH Jena. Auch auf den Seiten der Fachbereiche sind Berichte eingestellt oder in den Gängen Poster ausgehängt. Leider können hier aus Platzgründen nur wenige veröffentlicht werden und die Länge musste gekürzt werden. Alle geben wertvolle Hinweise und begeistern die Leser zum Nachmachen.

Es wäre auch nett, wenn Sie nach Ihrem Auslandsaufenthalt Ihren Bericht und Fotos dem Akademischen Auslandsamt zur Verfügung stellen würden. Ihre Nachfolger können so von Ihren Erfahrungen profitieren.



*Sie könnten sich auch als Tutor für ausländische Studierende zur Verfügung stellen, wenn Sie die gelernte Sprache weiter anwenden wollen.*

### 12.1 Erfahrungsberichte zum Auslandsstudium

#### 12.1.1 Studium in Groningen/NIEDERLANDE, Sandra Sommerfeld, SW, 2006

Nachdem ich einen kleinen Prüfungsmarathon an der FH Jena hinter mich gebracht hatte, rückte Anfang Februar mein lang ersehntes Auslandssemester in greifbare Nähe. Ich hatte mindestens ein Jahr vor mich hin geträumt und geplant, als ich an einem völlig verschneiten Samstagmorgen die Fahrt nach Groningen/NL antrat. Sechs Stunden reine Fahrzeit vergingen mehr oder weniger schnell, irgendwann sah ich Möwen über mir kreisen – das Ziel am Meer war nah.

Ich war noch völlig fertig von der Fahrt, als schon die Italienerin Stefania wissen musste, wer wohl in dem bisher leeren Zimmer des Wohnheimes neben der A 7 wohnt. Nach zwei Stunden netten Schwatzens, zog ich mich in mein etwas karges Zimmer mit rotem Blechschrank zurück und war froh, einfach nur noch zu Bett gehen zu können.

Nachdem ich den darauffolgenden Tag zu Erkundung der nicht nur näheren Umgebung genutzt hatte, wurde mir schnell bewusst: wenn du nicht völlig auffallen willst, dann brauchst du ein Fahrrad. Hierzu gibt es viele Möglichkeiten: im Fahrradladen kaufen, der second-hand-bikes verkauft (70–80 €), ein geklautes Fahrrad von Drogenabhängigen in der Stadt kaufen (10–15 €) oder den goldenen Mittelweg wählen: zu einem der second-hand-Läden, wie z.B. mamamini, gehen und dort für rund 25,- € ein hübsches Fahrrad kaufen. Je älter und verschlissener das ‚fiets‘, umso besser. Die Chance, dass man es dann länger als einen Monat hat, steigt damit enorm an. Tipp: ein gutes Schloss aus Deutschland schon im Voraus mitbringen, auch Fahrradlampen, wenn vorhanden.

Mein erster Tag in der Hanzehogeschool war etwas stressig und voller Missverständnisse. Was mich gelehrt hat, gehe nie in ein Land, wo du null Plan von der Sprache hast. MIT DER SPRACHE STEHT UND FÄLLT ALLES!!!

Obwohl ich in der Heimat bereits einen Kurs Niederländisch für Anfänger absolviert hatte und mich damit schon in ganzen Sätzen vorstellen konnte, war es doch etwas anderes, dann in dem Land zu sein und da sprechen zu wollen. Eines meiner Ziele war definitiv, die Sprache zu erlernen und dies verdeutlichte ich auch meiner Professorin und den Mitstudenten, die froh waren, kein Englisch reden zu müssen. Als ich dann in meiner kindlichen Naivität sagte, ich würde es gern mit dem Seminar gleich auf Niederländisch probieren (sonst wäre es nur für mich auf Englisch gewesen – macht nicht gerade Freunde in der Seminar- und Arbeitsgruppe), wusste ich noch nicht, dass ich damit alles auf Niederländisch machen



sollte, auch die in sechs Wochen anstehende Präsentation und die zugehörige Hausarbeit. Und sowieso schlichen sich kleinere Missverständnisse bei Terminabsprachen etc. ein, sodass ich nicht nur einmal allein in einem Seminarraum stand, während die anderen noch schliefen. Das war für mich ein weiteres Zeichen, schnell die Sprache zu lernen. Nicht nur dass man Dinge missversteht, man überhört sie auch einfach, weil es zu anstrengend ist, zu lauschen, wenn man die Sprache noch nicht ausreichend kann.

Also ging besonders zu Beginn ein Großteil der Zeit für die Sprache drauf, ich besuchte einen Sprachkurs an der Uni (empfehlenswert gleich mit Level 2 zu beginnen, und bloß nicht den Kurs nur für Deutsche belegen – viel zu teuer und echt nicht notwendig, auch die Hanze bietet Kurse an, weniger schnell und intensiv, aber kostenlos!)

Nebenbei begann ich schon an meinem Bericht zu schreiben und in der Gruppe erarbeiteten wir eine Präsentation, die wir nie probten und bei der doch alles klar ging. In den Niederlanden liebt man Projektarbeit.

Am Tag der Präsentation war ich mächtig nervös. Ich halte nicht mal auf Deutsch gern Präsentationen und nun in einer Sprache, die ich eigentlich gar nicht konnte. Ich hatte meinen Text sorgfältig auswendig gelernt und als ich dann 23 Augenpaare auf mich gerichtet sah, krampfte ich mich völlig unauffällig am Rednerpult fest – mein Text war überall nur nicht mehr in meinem Kopf. Ich wusste noch grob, was ich alles ansprechen sollte und so plapperte ich dann in meiner Version des Niederländischen einfach drauf los. Die Mienen der Mitstudenten waren sehr unterschiedlich – manche verfielen in dumpfes Grübeln, andere begannen zu Grinsen (was die Sache nicht einfacher macht) und wiederum andere versuchten ihre Gesichtsmimik neutral aussehen zu lassen. Am Ende gab's Applaus. Alle waren mir plötzlich sehr wohl gesonnen und bewarfen mich Lorbeeren, was auch in den späteren Wochen noch anhielt. So kann ich heute doch sagen, dass ich mir mit dieser in Niederländisch gehaltenen Präsentation und dem zugehörigen Bericht den Respekt aller Anwesenden erarbeitet habe.

Vorher hatte ich das Gefühl, dass ich eher jemand war, von dem man nicht wusste, was er eigentlich an der Schule sollte und was man von derjenigen halten sollte. Dann gehörte ich irgendwie dazu.

Unterstützung erhielt ich vor allem auch von meiner Mitbewohnerin Magda, eine Studentin der niederländischen Kultur. Sie und ihre Freunde verständigten sich entgegen der eigentlichen Gewohnheit, auf Niederländisch und nicht auf Englisch. So konnte ich auch das Sprechen ziemlich schnell lernen. **Nach ca. zwei Monaten war es möglich, sich an Gesprächen zu beteiligen und einmal begonnen, lassen sich Fortschritte nicht mehr aufhalten.** So sprach ich je nach Person, Englisch, Niederländisch oder auch Deutsch. Zu Beginn verwirrt das natürlich auch, aber schon nach einer kurzen Gewöhnungsphase, springt man zwischen den Sprachen hin und her. Allerdings gehört hier auch ein Quantchen Glück dazu.

Internationale Studenten wohnen im Wohnheim zusammen – ohne Niederländer, mit Ausnahme zweier Studentmanager, sodass das Haus eigentlich vollständig englischsprachig ist. Normalerweise muss man in eine WG mit Niederländern ziehen, um die Sprache zu lernen. An das niederländische Gemüt ist allerdings nur schwer ranzukommen, daher ist das Wohnen in einem Wohnheim für die Entstehung sozialer Kontakte förderlicher.



So verging die Zeit mit Sprachkurs, Projektarbeit, Vorlesung, Ausgehen am Abend, Shoppen (sehr gut möglich da), Ausflügen in die Städte oder auf die Inseln. Angemerkt sei dabei, dass Groningen zwar nah am Meer liegt, aber es in der gesamten Provinz keinen Strand gibt. Man muss dazu auf die Inseln fahren.

Irgendwann begannen dann die ersten wieder ihre Koffer zu packen, um die Heimreise anzutreten und plötzlich merkte man, dass man in der Zeit ganz nebenbei auch Freundschaften geschlossen hatte. So ging man zum letzten Mal zusammen aus, zum letzten mal an den 10 min per Bike entfernten See, aß zum letzten Mal zusammen zu Abend – unternahm viele Dinge, aber diese immer zum letzten Mal. Daher machte sich eine Melancholie im gesamten Haus breit. Man fragte sich, ob man diesen oder jenen jemals wiedersehen würde und beschwor sich gegenseitig ein baldiges Wiedersehen einzufädeln, obgleich man wusste, dass man denjenigen wohl zum letzten Mal umarmte.

Als von den ursprünglich einhundertzwanzig nur noch zwanzig Leute im Wohnheim übrig waren, war das schon fast gespenstig. Die ersten Neuankömmlinge tauchten auf und man fühlte sich urplötzlich fehl am Platz – es war Zeit zu gehen. Als ich nach Hause fuhr, war mein einziger Trost, dass auch meine Freunde nun nicht mehr da sein würden und damit der Platz nicht mehr derselbe war. Das Gute ist, dass Studenten aus aller Welt da waren und man Besuche in fernen Landen planen kann. Ich wollte schon immer mal nach Italien, Spanien, England, Polen, Tschechei, China, Finnland, ...



---

### 12.1.2 Studium in Shanghai/CHINA, Henry Koch, WI, 2008/2009

---

Sicherlich habe ich im Vorfeld über andere Zielländer nachgedacht, aber als China für mein Auslandsemester in Aussicht stand, war ich mir sofort sicher, dass ich diese Chance wahrnehmen und mein Leben um die Erfahrung China bereichern wollte. Und auch rückblickend wurde ich nicht enttäuscht!

China implizierte für mich atemberaubende Landschaft und gleichzeitig riesige Umweltverschmutzung; beeindruckende Bauwerke und zahlreiche Slums, unvorstellbaren Reichtum und unaussprechliche Armut. Was mich reizte, war die Möglichkeit, mir unabhängig von negativer Presse für ein halbes Jahr meine eigene Meinung zu bilden. Obwohl es heißt, Shanghai sei Europa, machte ich mir nie Illusionen über all zu viel vertraute Momente, sondern freute mich von Anfang an auf das Unbekannte.

Angenehm einfach verlief mein Bewerbungsverfahren. Frau Förster vom Auslandsamt brachte mich auf die Idee in Shanghai zu studieren. Da für den Fachbereich WI derzeit kaum Möglichkeiten für ein Studium im Ausland aufgrund von mangelnden Kooperationen bestehen, drängte sich mir der Gedanke in China zu studieren nahezu auf. Nach einem ausführlich geführten Gespräch war ich von meinem Reiseziel begeistert und voller Abenteuerlust. Mir wurde das entsprechende Formular seitens der Tongji University zugesandt, ich füllte es aus, schickte es zurück und beantragte mein Visum bei der chinesischen Botschaft. Vergleichsweise einfach und unkompliziert laufen derlei Angelegenheiten in China ab, sobald sich die Verantwortlichen einig sind. Die Tongji University ist eine Campus-Universität. Es gibt 4 mit unterschiedlichen Fachbereichen.





Da die FH Jena eine Kooperation mit einem Fachbereich der Tongji, der CDHAW hat, war ich auch an diesem eingeschrieben. CDHAW steht für Chinesisch Deutsche Hochschule für Angewandte Wissenschaften. Diese treibt im Moment ein interessantes Programm voran. Für Studenten der Fachbereiche Versorgungstechnik, Fahrzeugtechnik und Mechatronik soll ein „Duales Bachelor-Studium“ entstehen. Das gleiche ist auch für Wirtschaftsingenieure in Planung, wird aber wohl erst zu einem späteren Zeitpunkt realisiert! Auf chinesischer Seite läuft das Programm seit 2 Jahren. Auf deutscher Seite ist es noch am Entstehen. Der Großteil des Studiums wird im Heimatland abgehalten, wobei die Studenten nebenher die Sprache des Partnerlandes erlernen. Für das 6. und 7. Semester ist ein Austausch vorgesehen.

Während des 6. Semesters besuchen die Studenten Veranstaltungen an der Hochschule und im 7. Semester ist ein Praxissemester vorgesehen. Dabei impliziert dieses Programm auf deutscher Seite einen FH-Verbund.

Generell kann sich ein deutscher Student die Frage nach dem Warum in der chinesischen Welt sparen, denn diese findet sich nicht im dortigen Wortschatz wieder. Meiner Meinung nach ist die wichtigste Regel bei derlei ruhig zu bleiben und es zu akzeptieren, auch wenn es schwer fällt. Ist einem das jeweilige Anliegen aber wichtig, sollte derjenige dezent aber beharrlich nachfragen, bis sich eine Chance ergibt, was mir in diesem Fall nichts nützte. Nie zuvor aber habe ich eine derartige Abhängigkeit zwischen dem persönlichen Wohlwollen und dem fachlichen Hintergrund erlebt. Soll heißen, dass der Erfolg eines Anliegens ohne die Sympathie der Vorgesetzten aussichtslos ist! Deswegen der Rat: Immer höflich bleiben und stets die besagte gute Miene zum bösen Spiel machen.

Von nahezu allen Professoren und Mitarbeitern der beiden Fachbereiche wurde ich stets herzlich aufgenommen und umsorgt. Immer waren sie an meinen Anliegen, Wünschen und auch an Vorschlägen bezüglich zukünftiger Austauschstudenten interessiert!



Landschaftlich herrscht in China eine enorme Diskrepanz zwischen Stadt und Land! Während sich viele ländliche Gegenden als idyllisch und atemberaubend präsentieren, sind die meisten Großstädte laut, schmutzig, überfüllt, aber gleichzeitig auch riesengroß und stellenweise architektonisch sehr ansprechend konzipiert. Sehenswert in der Umgebung von Shanghai sind die paradiesisch wirkenden Städte Hangzhou und Suzhou, die niemals am Wochenende oder an Feiertagen besucht werden, sollten da „überfüllt“ nicht annähernd die dort vertretenen Menschenmassen beschreibt! Der Yellow Mountain, die größte Gebirgslandschaft Chinas, ist als Reiseziel für richtige Tracking Freunde genau richtig.



Shanghai selbst bietet neben einem äußerst ansprechenden Nachtleben ein riesiges kulinarisches Angebot aus aller Welt. Sehenswert neben allen Skyscrapern ist auch das größte Einkaufszentrum Chinas, allerlei Tempel und Grünanlagen sowie Museen. Großstädter werden Shanghai und das dort herrschende Überangebot an Aktivitäten lieben.

Auf jeden Fall einen Ausflug wert ist die Hauptstadt Chinas. Während Shanghai eher überbaut, chaotisch und schmutzig ist, wartet Peking seinen Besuchern mit breiten Straßen in einer relativ sauberen Atmosphäre auf. Sehenswert sind in

jedem Fall die Verbotene Stadt, die Ming Gräber, der Sommerpalast des Kaisers und natürlich die Große Mauer! Für mich eine nahezu unbeschreiblich schöne Erfahrung, wegen der allein sich jeder Aufwand gelohnt hat. Ansonsten sind fast alle Chinesen sehr hilfsbereit und freundlich. Kontaktfreudige Personen werden kein Problem haben, sich in diesem riesigen Land zu Recht zu finden!

Ich möchte niemandem empfehlen, ein Auslandssemester in China oder irgendwo anders auf der Welt zu unternehmen, denn jede Unternehmung impliziert Ungewissenheit. Keiner kann vorher sagen, wie es verlaufen wird oder ob alles problemlos von statten geht.



Jeder sollte für sich selbst entscheiden, ob er der richtige Typ dafür ist. **Meiner Meinung nach reicht allein der Wille, etwas komplett Neues zu sehen, aus.** Eine Mischung daraus, etwas anderes unbedingt kennen lernen zu wollen und aus der Abenteuerlust, wie die alten Seefahrer, einfach auf das Geratewohl in die Weltmeere hinaus zu segeln. Ganz so abenteuerlich wird es sicherlich nicht, aber wer von sich behaupten kann, dass allein schon dieser Wunsch Besitz von ihm ergriffen hat, wer außerdem tolerant, ein wenig kontaktfreudig und aufgeschlossen für Neues ist und wer auch mit Rückschlägen leben kann, falls nicht immer alles Gold ist was glänzt, ist meiner Meinung nach der richtige Typ für ein Auslandsstudium.

Gerade in Hinblick auf die Zukunft mit einer wachsenden globalen Bedeutung der VR China wird dieser Student mit Shanghai und der Tongji University genau die richtige Adresse wählen. Es hat mich und mein Leben verändert und in jeder Hinsicht bereichert!

### 12.1.3 Studium in Windhoek/NAMIBIA, Christopher Graßmuck, ET/IT, 2008

Von Anfang Juli bis Ende November 2008 habe ich ein Auslandssemester an der Polytechnic of Namibia in Windhoek absolviert.

Ich begann mit meiner Vorbereitung im Dezember 2007. Frau Förster vom Akademischen Auslandsamt (AAA) der FH Jena erläuterte mir alles Wichtige, was man über eine Bewerbung für ein Studium an der Polytechnic und zum Studieren in Namibia wissen sollte. Der erste Schritt bestand darin der Polytechnic of Namibia eine unverbindliche Anfrage via E-Mail zuzusenden und mich über die Möglichkeit eines Studiums zu erkundigen. Der Kontakt war aufgebaut und die offizielle Bewerbung folgte. Als nächstes beantragte ich ein Visum, da dies in Namibia für eine Aufenthaltsgenehmigung und für das Studium notwendig ist. Neben dem polizeilichen Führungszeugnis benötigte ich auch ein Schreiben meines Arztes mit Angaben über meinen Gesundheitszustand. Die Visumsunterlagen sandte ich der Namibianischen Botschaft in Berlin. Alle Unterlagen die für ein Studentenvisum benötigt werden kann man auf der Internetseite der Namibianischen Botschaft herunterladen (<http://www.namibia-botschaft.de>).



Unbedingt notwendig für einen längeren Aufenthalt in Afrika sind Schutzimpfungen mit denen man mindestens sechs Monate vor Abreise beginnen sollte. Dazu gehören Hepatitis A und B und optional auch Tollwut. Hepatitis A benötigte ich vollständig, da ich diese Impfung noch nie zuvor bekam. Bei Hepatitis B genügte

eine Auffrischung des Impfstoffes. Das Studentenwerk Jena übernahm einen kleinen Anteil der Impfkosten (ca. 30 %). Einige Krankenkassen übernehmen auch die Kosten solcher zusätzlichen Schutzimpfungen.

Meinen Hinflug buchte ich Mitte April. Mit Air Berlin flog ich von München direkt nach Windhoek und zahlte ungefähr 700 Euro. Den Rückflug wollte ich ursprünglich erst während meines Aufenthaltes in Namibia planen und buchen. Als man mir jedoch auf dem Münchner Flughafen damit drohte, die Einreise nach Namibia zu verweigern, solange ich keinen Rückflug vorweisen könne, buchte ich diesen sofort vor Ort. Zurück flog ich dann auch wieder mit Air Berlin von Kapstadt aus nach München und die Kosten lagen bei etwas unter 600 Euro.

Nicht zu vergessen ist auch noch eine extra Krankenversicherung für den Zeitraum des Auslandsaufenthaltes. Hier schloss ich ein „Rundum-Sorglos-Paket“ bei der Allianz ab, womit ich gegen sämtliche gesundheitlichen Notfälle versichert war. Dieses „All-Inklusiv“ Paket kostete mich etwas mehr als 200 Euro.

Impfungen, Bewerbungen, Unterkunft, Flüge, Versicherung und, was noch? Diese Frage stellte ich mir wohl mehr als ein dutzend Mal. Ich informierte mich im Vorfeld über wirklich alles was wichtig sein könnte in Namibia und der Polytechnic, lass Erfahrungsberichte von Studenten die vor mir dort waren (hilfreich war hierbei auch das Internetportal „Studivz.de“), stellte einen Finanzplan auf und fing ungefähr einen Monat vor Abreise an, mein Gepäck und alles Nötige zurecht zu legen.

Standort der Polytechnic of Namibia ist Windhoek, welches die größte Stadt des Landes mit ca. 300.000 Einwohnern ist, relativ zentral liegt und auch Hauptstadt von Namibia ist.

Ich finde das Windhoek eine sehr schöne und nette Stadt ist, die Innenstadt ähnelt denen europäischer Städte, es gibt verschiedene Stadtteile und auch ein Township (ein Stadtteil der ausschließlich von der ärmeren Bevölkerung bewohnt wird). Einkaufsmöglichkeiten gibt es in Windhoek reichlich, so ist z.B. im Zentrum eine Einkaufspassage Namens „Wernhill Park“, wo man so gut wie alles kaufen kann. Etwas außerhalb von der Innenstadt liegt das Einkaufszentrum „Maerua Mall“, wo es auch ein Kino gibt.

Hochschulsport wie an den Jenaer Hochschulen wird am Polytechnic of Namibia leider nicht angeboten. Sicherheitskontrollen an den Eingangsbereichen sind in Namibia völlig normal, so muss man jedes Mal wenn man auf den Campus oder in die Hochschulgebäude möchte, seinen Studentenausweis vorzeigen (und wehe man hatte ihn mal vergessen). Anlaufpunkt für alle Studenten, die nicht Namibianischer Herkunft sind, ist eine nette Frau namens Susan Kambrude. Susan half bei fast allen Problemen die auftraten und informierte uns über alles, was an der Hochschule und in Windhoek zu beachten war.

Die Polytechnic of Namibia ist vergleichbar mit einer Fachhochschule in Deutschland. Zu der Zeit als ich dort studierte, waren über 6000 Studenten eingeschrieben, mit großer Mehrheit waren dies Studenten aus Namibia und anderen afrikanischen Ländern. Die Hochschule verfügt über verschiedene Standorte, welche aber alle in unmittelbarer Nähe liegen.

Hauptstandort ist der Main-Campus, wo sämtliche Verwaltungsbüros wie z.B. Auslandsamt, Prüfungsamt, usw., das Hochschuleigene Studentenwohnheim



(Poly Heights) und getrennte Hostels (Girls & Boys) sind. Eine Bibliothek ist ebenfalls vorhanden wie auch eine Art Mensa, hier kann man nach Karte bestellen. Die Preise liegen jedoch etwas höher als die der Mensen in Jena.

Bei der offiziellen Bewerbung an der Polytechnic beantragte ich auch einen Platz im Wohnheim auf dem Hochschulgelände. Dieser Platz wurde mir dann auch zugesichert. Als ich aber am Ankunftstag an der Polytechnic ankam, sagte man mir dass man mich in einem Gästehaus unterbringen werde. So wohnte ich während meiner Zeit nicht im Studentenwohnheim, sondern zusammen mit einem deutschen Studenten aus Bocholt, einem Praktikanten aus den Vereinigten Staaten, einer Praktikantin aus Schweden und zwischenzeitlich auch einer Polin aus Lodz in einem wunderschönen kleinen Haus, nicht weit entfernt der Polytechnic. Das Haus / die Wohnung war enorm geräumig, ein Internetanschluss war vorhanden, mit Terrasse und sogar einer Waschmaschine. Zu erwähnen sei hierbei noch, das der Vermieter dieses Hauses unglaublich freundlich und jederzeit für Fragen oder Ähnlichem zur Verfügung stand. Für das gesamte Semester betragen die Mietkosten 9000 N\$, darin beinhaltet waren die Kosten für Wasser, jedoch nicht die für Strom. Den Strom mussten wir je nach Bedarf immer wieder neu aufladen, was wie eine Art „Pre-Paid“ war.

Das Studium an der Polytechnic unterschied sich in einigen Bereichen von dem an der FH in Jena. Die Unterrichtssprache an der Hochschule ist Englisch. Man hatte die Möglichkeit seine Kurse tagsüber zu besuchen (Full-Time) oder am Abend (Part-Time). Alle angebotenen Kurse wurden Full-Time und Part-Time gehalten, so dass auch Studenten die am Tage arbeiten mussten die Möglichkeit hatten alle Kurse die angeboten wurden auszuwählen.

Mit diesen Sechs startete ich nun in mein Semester an der Polytechnic. Eine Vorlesung dauerte Full-Time 55 Minuten, Part-Time waren es 80 Minuten. Neben der Kurswahl stand auch noch für allen Studenten eine Registrierung an. Diese beinhaltete für Namibianische Studierende unendlich viele verschiedene Schritte, für alle ausländischen Studenten war der Aufwand jedoch etwas geringer. Der Registrierungsprozess umfasste die Kurswahl, die Semestergebühren, Studentenausweis, etc. und war enorm zeitaufwändig. Mein Glück war hierbei, dass Susan Kambrude die ersten Schritte mit mir gemeinsam erledigte, so musste ich mich nicht bei den meterlangen Schlangen von Studenten stellen.

Studieren an der Polytechnic of Namibia bedeutet, das es zu Beginn eines jeden Kurses (meistens die ersten zehn Minuten) einen kleinen Test gibt, der in die Semesterendnote eingeht. Doch dies war natürlich nicht alles, es gab auch noch zwei große Klausuren im Semester (25% der Semesterendnote), wöchentliche Hausaufgaben und Belegarbeiten sowie ein oder mehrere Semesterprojekte. Aufgrund dieses hohen zeitlichen Aufwandes entschloss ich mich, dann auch in der dritten Semesterwoche einen Kurs (Business Ethics and Leadership) abzugeben. Sechs Kurse waren einfach nicht machbar. Einheimische Studierende nehmen meist an nicht mehr als drei Veranstaltungen pro Semester teil, was ich auch jedem Austauschstudenten raten würde, der vor hat an der Polytechnic zu studieren. Man sollte hierbei beachten, dass man ja auch Land und Leute genauer kennenlernen will und nicht von früh bis spät in die Nacht studieren möchte. Alle meine Kurse und Seminare fand ich trotz des hohen Studienaufwandes sehr interessant, ich lernte viel Neues dazu und ich kann sagen das mich alle Kurse sehr weitergebracht haben.

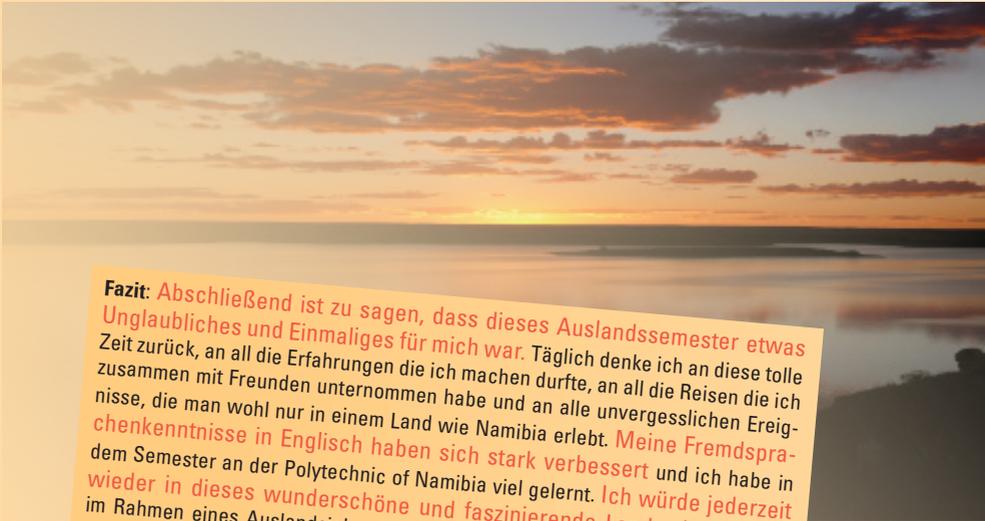




Die Zeit in der ich nicht irgendwelche Projektarbeiten, Belege oder Hausarbeiten für die Polytechnic ausarbeiten musste, nutzte ich um mich mit meinen Freunden zu treffen. Gemeinsam unternahmen wir unvergessliche Ausflüge, genossen das traumhafte Wetter Namibias und feierten so manches Fest. Meine Unterkunft diente hierbei aufgrund ihrer Größe als zentraler Treffpunkt für Koch-, Poker- und Grillabende. Gemeinsam mit anderen Austauschstudenten und Praktikanten aus den verschiedensten europäischen Ländern reiste ich durch ganz Namibia, dies meist am Wochenende. Ob die Städte Swakopmund und Walvis Bay am Atlantik, der Nationalpark Etosha, der Fish-River Canyon, die Namib Wüste, Sossusvlei, Waterberg, die Victoria Fälle in Sambia und Simbabwe und viele weitere Orte waren Ziele von Reiseausflügen. Namibia bietet eine Vielzahl an Reise- und Ausflugszielen, von denen man definitiv einige gesehen haben sollte. Meine letzte Woche auf dem afrikanischen Kontinent verbrachte ich in Südafrika, in Kapstadt.



Als Europäer in einem afrikanischen Land wollte ich natürlich soviel wie nur möglich von den wirklich armen Gebieten Namibias kennenlernen. In Windhoek traf ich auf viele freiwillige Helfer die bei den verschiedensten Entwicklungsprojekten mitwirkten. So bot es sich an, dass ich gelegentlich zusammen mit meinem deutschen Mitbewohner und unseren finnischen Freunden eine Primary School im ärmsten Stadtteil von Windhoek (Katatura) aufsuchte um uns mit den Schülkern zu beschäftigen. Wenn sich genügend Zeit fand, fuhrn wir nachmittags dort hin, spielten Fußball und Gesellschaftsspiele und halfen bei der Essensausgabe an die Kinder. Damit habe ich auch einen kleinen Teil an Entwicklungshilfe geleistet.



**Fazit: Abschließend ist zu sagen, dass dieses Auslandssemester etwas Unglaubliches und Einmaliges für mich war. Täglich denke ich an diese tolle Zeit zurück, an all die Erfahrungen die ich machen durfte, an all die Reisen die ich zusammen mit Freunden unternommen habe und an alle unvergesslichen Ereignisse, die man wohl nur in einem Land wie Namibia erlebt. Meine Fremdsprachenkenntnisse in Englisch haben sich stark verbessert und ich habe in dem Semester an der Polytechnic of Namibia viel gelernt. Ich würde jederzeit wieder in dieses wunderschöne und faszinierende Land reisen, sei es im Rahmen eines Auslandsjahres oder um dort zu studieren. Rückblickend betrachtet kann ich nur jedem, der sich ernsthaft mit dem Gedanken befasst ein Auslandssemester in Namibia zu absolvieren, dazu raten dieses Abenteuer einzugehen. Für mich waren es unbeschreibliche Monate, die mich in meiner persönlichen Entwicklung enorm voran gebracht haben.**

### 12.1.4 Studium in Paris/**FRANKREICH**, Kristin Richter, Diplom BW, WS 2007/2008

Paris ist eine wunderschöne, sehenswerte Stadt, die jeder einmal erleben sollte. Mit ihren zahlreichen Sehenswürdigkeiten, der Seine und ihren Inseln, sowie den vielen Brücken ist diese Hauptstadt ein Erlebnis.

Das Wintersemester am ISG lief vom 24.9.2007 bis 22.12.2007. Dennoch sind wir in Paris bis Ende Februar 2008 geblieben. Das ISG besteht aus drei Gebäuden, die nicht weit voneinander entfernt liegen (Rue Lota, Rue Spontini, Avenue Victor Hugo) im 16. Arrondissement (Arr.). Ich besuchte die englischen Kurse des BBA-Programms. Zum Verständigen wäre es empfehlenswert ein gutes und sicheres Englisch zu sprechen. Die BBA-Studenten können fließend Englisch sprechen. Im BBA-Programm wird jeden Morgen der Raumplan für den Tag ausgehängt. Vor Ort kann man sich in der ersten Vorlesungswoche in alle angebotenen Kurse setzen. Eine Umensetzung ist bis dahin noch möglich, auch wenn man in Jena andere Kurse angegeben hat. Auf alle Fälle muss gleichzeitig gecheckt werden, ob der Rektor für das BBA-Programm, Matthew Andrews (Büro in der Rue Spontini), die Erasmus-Unterlagen von den Jenaer Studenten hat! Wir standen nämlich bis kurz vor Prüfungsbeginn auf keiner Kursliste, da die Kommunikation zwischen dem International Office, Juliette Leroy und dem Rektor nicht wirklich funktionierte. Im ISG ist Anwesenheitspflicht und man darf nur max. 2x fehlen, sonst ist man nicht zur Endprüfung zugelassen. Der Prüfungsplan wird etwa eine Woche vor Prüfungszeitraum bekannt gegeben. Die Notenübersicht haben wir im Februar im ISG abgeholt, normalerweise werden sie per Post geschickt.

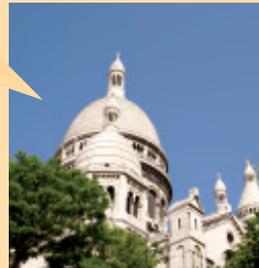


**Alle Kurse wurden in Jena angerechnet.**

Da wir erst sehr spät die Zusage vom ISG erhalten haben, suchten wir gleich eine finanzierbare Unterkunft. Uns wurde zuerst ein Platz in einem Wohnheim zugesichert, jedoch war das eine Fehlinformation, da das ISG keine Wohnheime besitzt.

Das 16. Arr. liegt im Westen von Paris und ist das nobelste und teuerste von allen Arr.. Nach langem Warten erreichten uns dann Anfang August die schriftlichen Wohnangebote vom ISG.

Ganz Paris ist im August im Urlaub und somit rief niemand zurück oder die Unterkunft war schon belegt. D.h., man sollte sich bereits vor August eine Unterkunft suchen!!! Wir haben dann kurzfristig, auch mit viel Glück verbunden, einen Platz in einem katholischen. Mädcheninternat namens „Foyer Porta“ bekommen. Dieses liegt im 17. Arr., direkt neben dem 16. Arr. und ist zentral ca. 10 Min. zum Arc de Triomphe und 30 Min. zu Fuß zum ISG entfernt. Das 17. Arr. ist ein sehr schönes und hochwertiges Stadtviertel. In dem Internat gibt es 1er, 2er und 3er Zimmer, welche durchaus finanzierbar sind. Ein Platz im 3er Zimmer kostet: 330 Euro, mit ca. 18 qm. Es ist ein familiäres Leben mit ca. 60–70 Mädels. Die Hausdamen tragen Zivil und der katholische Hintergrund ist außer der Kappelle und dem Beten vor und nach dem Essen nicht zu erkennen. Man muss auch nicht katholisch sein, um dort unterzukommen. Das Internat ist auf alle Fälle sehr zu





empfehlen. Eine eigene Homepage gibt es davon leider nicht. Die Kontaktdaten findet man aber in den Wohnangeboten vom ISG. Es empfiehlt sich rechtzeitig anzumelden, da das Internat sehr nachgefragt wird. Über eine E-Mail mit Motivationsschreiben und Foto kann angefragt, angemeldet und Infos gegeben werden. Selbst eine Behausung im Internet zu suchen ist sehr schwer, da Paris aus privaten Vermittlungsagenturen besteht und diese eine sehr hohe Courtage, zzgl. dem hohen Mietpreis verlangen. Auch nach der Vororterfahrung, empfiehlt es sich, im Vorfeld über die Lage der Arr. zu informieren. Denn wenn man z.B. im Osten von Paris wohnt, braucht man ca. 1 Stunde zum ISG.

Für die Hinfahrt nach Paris entschieden wir uns für den Bus (Eurolines), der keine Gewichtsbeschränkung hatte. Der Bus fährt über Nacht nach Paris. Eine Fahrt kostet ca. 50–60 Euro, abhängig von dem Einstiegsort.

Wenn man im Reiseterrain flexibel ist, erwirbt man sogar vielleicht ein Spezialpreis-Ticket für 39 Euro bei der DB. Flüge muss man ebenfalls rechtzeitig checken. In Frankreich heißt die Bahn „SNCF“. Es ist empfehlenswert für < 25jährige, eine „Carte 12–25“ für 50 Euro zu kaufen. Das ist eine „BahnCard“ für Frankreich, damit bekommt man bis zu 60 % Rabatt.



Ich wollte persönlich gerne noch weitere Städte in Frankreich sehen, da man von Paris alle Städte direkt und schnell erreichen kann. Der TGV fährt z.B. nur drei Stunden nach Bordeaux und London. Generell gibt Paris mehr < 25jährigen eine Ermäßigung, statt Studenten.

**Nicht zu verpassen:** Studenten kommen jeden Freitag ab 18 Uhr kostenlos in den Louvre und jeden ersten Sonntag im Monat haben die Mehrzahl der Museen, u.a. auch Arc de Triomphe freien Eintritt für alle.

Die Monatskarte für alle Verkehrsmittel in Paris nennt sich „Carte Orange“ bzw. zukünftig „Navigo“.

Für den Stadtring reicht die Zone 1–2 aus und kostet etwa 50 Euro.



Wenn man > 3 Monate in Paris bleibt, ist es möglich eine private Auslandskrankenversicherung abzuschließen. Ich habe meine Versicherung über MLP in Jena abgeschlossen. MLP steht im Vertrag mit der Halleschen Krankenversicherung, bei der ich letztendlich versichert war.

Die Kriminalität in Paris ist sehr hoch. Jedem empfehle ich immer nur das Nötigste mitzunehmen und auch immer auf seine Taschen aufzupassen!!! Durch die Menschenmassen wird das sehr schnell ausgenutzt, ob in Metro, RER, Bus oder auf offener Straße. Touristen sind bei Klauern sehr beliebt.

Zum Finanzieren des Aufenthaltes gibt es mehrere Mittel, z.B.: BAföG, Erasmus, CAF, Babysitten. CAF ist das Wohngeld in Paris, welches man in Paris beantragen kann (jedes Arr. hat sein eigenes CAF-Büro). Soweit ich weiß, benötigt man zum Antragstellen 9 qm für sich alleine und ein franz. Bankkonto. Weitere Details sind im Internet zu finden, es gibt eine eigene Homepage.

**Fazit:** Diese Möglichkeit, eine Hauptmetropole der Welt LIVE zu erleben, solltet ihr nicht verpassen!!! **Nutzt diese Chance, ihr werdet sie 100 % nicht bereuen. Meine Erfahrungen, Eindrücke und Erlebnisse bleiben unvergesslich...!** Mir und den anderen FH-Kommilitonen hat es sehr viel Spaß gemacht und wir würden wieder nach Paris, in die Stadt der Liebe, fahren!!!  
J'aime bien Paris.



### 12.2.1 ERASMUS-Praktikum in Lugoj/RUMÄNIEN, Chris Seiferth, SW, 2009

Ich entschied mich zeitig für einen Auslandsaufenthalt, jedoch brauchte ich viel Zeit, um mir über das Zielland im Klaren zu werden. Letzten Endes entschied ich mich aber doch für Rumänien, da ich schon ein Jahr zuvor Lugoj, die Partnerstadt Jenas, besucht hatte. Von daher kannte ich die Leute und die Eingewöhnungsphase fiel mir leichter. Auch hatte ich schon meine Praxisstelle gesehen, eine Schule für Kinder mit geistigen Behinderungen und Verhaltensauffälligkeiten, so dass ein Anruf genügte, um angenommen zu werden. Leider ließ der Vertrag auf sich warten, doch am Ende hat alles geklappt. Nach Anreise eine Bleibe zu finden war relativ einfach, denn durch meinen früheren Besuch hatte ich bereits Kontakte nach Lugoj und konnte so übergangsweise in einem Gästezimmer eines Jugendwohnheimes wohnen. Die darauf folgende Wohnungssuche hatte ich mir jedoch nicht so schwierig vorgestellt. Ich konsultierte die Zeitungsannoncen und viele Lehrer der Schule standen mir mit Rat und Tat zur Seite. So besichtigte ein Lehrer die Wohnungen mit mir und fragte die Vermieter nach dem Preis etc. Viele riefen ihre Bekannten und Freunde an, ob diese nicht eine Wohnung frei haben oder jemanden kennen, der eine vermietet. So fand ich nach zwei Wochen vergeblicher Suche endlich eine Bleibe durch eine Mitarbeiterin des Jugendwohnheims in einem freistehenden Gästehaus bei einer Firma, welche Prothesen herstellt. Das war mein großes Glück, denn meistens hatte ich das gesamte Haus für mich alleine, es war modern eingerichtet und von einem großen Garten umgeben.

Zuerst absolvierte ich mein Praktikum ab dem 16.03.2009 in einer Spezialschule für Kinder und Jugendliche mit geistigen Behinderungen und Verhaltensauffälligkeiten. Die Arbeit mit den Kindern machte mir viel Spaß und es gab viele Gelegenheiten, die Sprache zu erlernen (unter anderem durch viele mir freundlich gesinnte Lehrer). So empfing man mich mit trotz nur fragmentarisch vorhandenen Rumänischkenntnissen verständnisvoll mit der Bemerkung, dass ich mit den Kindern gut die Sprache erlernen kann, was auch stimmte, denn nach vier Monaten konnte ich mich passabel verständigen. Hier gibt es sehr viele Menschen, die Englisch oder sogar Deutsch sprechen.

Jedoch stellte sich heraus, dass in der Schule weniger Sozialarbeit verrichtet wurde als von mir anfangs erwartet und als für mein Sozialpädagogikstudium erforderlich war. Deshalb wechselte ich meinen Praktikumsplatz nach einer Übergangsphase, während der ich jeweils zur Hälfte in der Schule und zur Hälfte im Jugendwohnheim Clementina, wo ich am Anfang gewohnt hatte, arbeitete. Später, ab 01. Mai 2009, absolvierte ich in Vollzeit mein Praktikum bei Clementina. Dort überwog vor allem die sozialarbeiterischen und psychologischen Tätigkeiten, hauptsächlich dadurch, da das Team aus einer Sozialarbeiterin, einer Psychologin, einer Lebensberaterin und einem Pädagogen besteht.

Clementina ist ein von Dänen aufgebautes Projekt und wird fortlaufend aus Spenden und Staatsmitteln aus Dänemark finanziert. Jugendliche, die keine Arbeit haben, zur Schule gehen oder studieren, bekommen aus diesen Mitteln einen finanziellen Zuschuss. Daher bot sich mir auch die Möglichkeit, Einblick in die dänischen Sozialstrukturen zu bekommen. Ich half überall, wo Arbeit war, mit, erstellte und wertete einen Fragebogen zur Zufriedenheit für die Jugendlichen





aus und übernahm eine Englischlerngruppe. Ich wurde in alles eingebunden (Besprechungen, Sitzungen und Entscheidungen) und wie jeder andere Mitarbeiter behandelt. Es war eine sehr gute Zusammenarbeit mit allen Mitarbeitern von Clementina und wir hatten sehr viel Spaß.

Verdient habe ich nichts während der Praktika, doch habe ich die Praktikaförderung des Leonardobüros Thüringen und Auslands-BAföG bekommen.

In guter Erinnerung behalten werde ich die freundlichen und aufgeschlossenen Menschen, die mir hier überall begegnet sind. So konnte ich nicht nur die Schönheiten der Natur kennenlernen, sondern auch die südländische offenerzige und hilfsbereite Mentalität, die hier vorherrscht.

Für mich war es schwer, nicht die Landessprache zu sprechen, da ich die Kinder noch nicht verstanden habe. Um jedoch den Anforderungen für mein Praktikum gerecht zu werden und um eine tolle Erfahrung für mein späteres Leben zu haben, war es nötig, tiefgreifendere Rumänischkenntnisse zu erwerben. So unterstützte mich auch eine sehr nette Lehrerin, indem sie meinte, ich soll Ruhe bewahren, denn eine Sprache lernen dauert eben seine Zeit.

Jetzt kann ich sagen, dass es wirklich nicht so schwer war und nicht lange gedauert hat, denn ich kann rumänisch schon sehr gut sprechen. **Geholfen hat mir dabei auch mein Wörterbuch, das ich immer in der Hosentasche hatte.**

**Fazit:** Alles in allem habe ich **viele tolle Leute kennengelernt, die ich nicht missen möchte** und werde weiter mit ihnen in Kontakt bleiben.



### 12.2.2 IAESTE-Praktikum in Tel Aviv/ISRAEL, Christoper Graßmuck, ET/IT, 2009

Im August 2009 absolvierte ich ein einmonatiges IAESTE Praktikum an der Tel Aviv University in Israel. Im März 2009 bewarb ich mich um ein IAESTE Praktikum beim Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD). Hilfestellungen über den Ablauf und Art der Bewerbung bekam ich vom Auslandsamt.

Ich entschied mich für Israel als Gastland aufgrund meiner Interesse und meiner Neugier über den Nahen Osten. Natürlich war auch Thema und Art des Praktikums entscheidend. Beides stimmte mit meinen Vorstellungen perfekt überein. Im Voraus der Bewerbung informierte ich mich ausführlich über alles, was mir über Land und Leute wichtig erschien. Dabei hilfreich waren vorhandene Erfahrungsbereichte ehemaliger Praktikanten, sowie die Internetseiten des Auswärtigen Amtes.

Mein Praktikum absolvierte ich an der „Faculty of Computer and Software Engineering“ an der Tel Aviv University, der größten Hochschule Israels. Die Universität hat ca. 40.000 Studenten und liegt im Stadtteil Ramat Aviv in Tel Aviv.

Als Praktikant war ich teil einer Arbeitsgruppe (The DIMES Project), die sich mit der Analyse und Geschwindigkeitsmessung von Nachrichtenübertragungen über das Internet beschäftigte. Thema meines Aufgabenbereiches war „Time Estimation Method for Online Queries“– Entwicklung einer Methode zur Schätzung der Dauer, welche Onlineabfragen benötigen, bis der Datenbankserver die Ergebnisse liefert. Arbeitsweise und Arbeitsklima in der Projektgruppe waren sehr



angenehm und locker. So konnte ich z.B. selbst bestimmen, um welche Uhrzeit ich an jedem Tag starten und wie lange ich arbeiten wollte.

Die Arbeitswoche begann am Sonntag und endete Donnerstag. Mein Vorgesetzter – ein Professor der Universität – und alle meine Kollegen waren überaus freundlich zu mir. Zu vielen entwickelte sich eine freundschaftliche Beziehung. Gemeinsam besuchten wir Musikkonzerte oder genossen das Nachtleben von Tel Aviv.

Als eine Art Aufwandsentschädigung bekam ich 2800 NIS (ca. 500 €).

Untergebracht war ich im Studentenwohnheim der Hochschule. Meine Wohnung bestand aus zwei Zimmern mit jeweils zwei Betten, einer relativ großen Küche und einem Badezimmer mit Dusche. Alles war sehr modern und luxuriös, so befanden sich in der Unterkunft ein Balkon, Internet und Plasma TV. Die Miete betrug etwas mehr als 300 €. Meine Mitbewohner waren ebenfalls zwei IAESTE Praktikanten, ein italienischer Architekturstudent aus Mailand und ein deutscher Maschinenbaustudent aus München.

Ein israelisches Sprichwort besagt: „In Jerusalem wird gebetet, in Haifa gearbeitet und in Tel Aviv gefeiert!“ Aus meinen Erfahrungen kann ich sagen, dass dies voll und ganz zutreffend ist.

Tel Aviv war Standort meines Praktikumsbetriebes, demzufolge hatte ich reichlich Zeit die Stadt, welche die erste jüdische Stadt überhaupt ist (und in diesem Jahr ihr 100 jähriges Bestehen feiert) ausführlich kennen zu lernen.

Direkt am Mittelmeer liegend, mit weitem weißen Sandstrand, ist es ein Paradies für alle die Wasser und Hitze mögen. Die unzähligen Strandbars mit deren Urlaubsflair vermitteln einem nicht den Eindruck, als wäre man in einem Land, das sich seit Jahren im Krieg mit fast der gesamten arabischen Welt befindet. Tel Aviv wirkt sehr europäisch und die Einwohner dieser schönen Stadt haben eine faszinierende Begabung, von den Problemen, welche im Land herrschen, abzulenken und all diese vergessen zu machen. Jeden Tag wird die komplette Nacht bis in die frühen Morgenstunden gefeiert. In der Innenstadt reiht sich eine Bar an die Nächsten und die Straßen sind voller Menschen. Die israelische Metropole ist vollkommen verschieden, gegenüber allen anderen größeren Städten des Landes. Oftmals wird Tel Aviv aufgrund ihrer Architektur (Bauhaus) auch als „weiße Stadt“ bezeichnet. Im Verhältnis zu den deutschen Großstädten ist Tel Aviv sehr teuer.

Fast täglich wird in vielen deutschen Medien über die aktuelle Lage im Nahen Osten, speziell über die Situation in Israel berichtet. Dabei wird oftmals über Themen militärischer Natur, wie Krieg zwischen den palästinensischen Gebieten und dem Terrorismus informiert, die den Anschein in uns erwecken, dass Israel ein Land ist, dass man besser meiden und lieber nicht bereisen sollte.

Während meiner gesamten Zeit in Israel fühlte ich mich immer absolut sicher und hatte nie das Gefühl in einem „gefährlichen“ Land zu sein. Ich traf auf viele einheimische Menschen unterschiedlicher Religion und all diese waren nett und fröhlich gegenüber meiner Person. In Jerusalem aber ist Rivalität unter den einzelnen Glaubensgemeinschaften, besonders zwischen den jüdischen und arabischen Mitbürgern, spürbar.

Sicherheitskontrollen vor Gebäuden und Kaufhäusern, sowie die vielen Soldaten gehören zum Alltagsbild in gesamt Israel. Sie machen einen zwar zunächst miss-träuisch, doch mit der Zeit vermitteln sie ein gewisses Pensum an Sicherheit.



Israel ist ein Land mit traumhaft schönen Ausflugs- und Reisezielen. Die IAESTE Organisation in Israel, vertreten durch einen überaus engagierten einheimischen Studenten aus Haifa, organisierte für jedes Wochenende – die Tage des Wochenendes sind Freitag und Samstag – Ausflüge zu den verschiedensten Sehenswürdigkeiten.

**Fazit:** Mein Aufenthalt in Israel war eine unglaubliche Erfahrung und Bereicherung für mich. Während meiner Tätigkeit als Praktikant an der Tel Aviv University habe ich mein Wissen erweitert und viele Sprach- und Fachkenntnisse dazu gewonnen. Zusammen mit anderen Praktikanten aus aller Welt erkundete ich das gesamte Land und schloss hoffentlich lang anhaltende Freundschaften. Jedem, der sich mit dem Gedanken beschäftigt ein Auslandspraktikum in Israel über IAESTE zu absolvieren, kann ich nur dazu raten. Die verantwortlichen Personen von IAESTE Israel waren stets hilfsbereit und freundlich und haben unvergessliche Ausflüge und Feste organisiert. Ich würde jederzeit wieder in dieses wunderschöne und interessante Land reisen, sei es im Rahmen eines Auslandspraktikums oder um dort zu arbeiten.



---

### 12.2.3 Praktikum in Toulouse/FRANKREICH Stefan Kürbs, MB, 2009

---

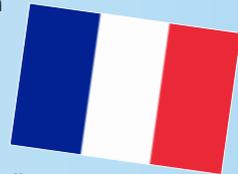
Im fünften Semester unseres Maschinenbaustudiums steht obligatorisch das Praxissemester an. Ich entschloss mich mein Praxissemester im Ausland zu absolvieren und bewarb mich bei Airbus Deutschland, Außenstelle Toulouse, in der Abteilung des Reklamationsmanagement für ein sechsmonatiges Praktikum. Bevor man sich dazu entscheidet, sein Praxissemester im Ausland zu verbringen sollte man sich einige Dinge ernsthaft überlegen.

Kann ich mich für mindestens 18 Wochen (geforderte Praxissemesterdauer) von meiner Familie und meinen Freunden trennen? Bin ich offen für Neues und habe keine Scheu auf Mensch zuzugehen? Habe ich die nötigen finanziellen Mittel um solch ein Auslandssemester stemmen zu können? Spreche ich die Sprache des Landes?

Mit der Trennung hatte ich kein Problem, bin weder scheu noch verschlossen. Für die finanziellen Mittel wollte ich meine Praktikumsvergütung soweit wie Möglich in Anspruch nehmen. Einzig und allein die Kenntnisse der Sprache bereiteten mir Kopfzerbrechen.



In der Schule hatte ich nach Englisch als zweite Fremdsprache Russisch gewählt. Meine einzigen Kenntnisse der französischen Sprache zum Zeitpunkt meines Abfluges vom Hamburger Flughafen waren: Bonjour, au revoir, merci und der Text eines Liedes, in dem es wohl um eine einmalige Übernachtungsmöglichkeit in Frankreich geht. Um diesen Mangel am Französischwortschatz wett zu machen, kaufte ich mir im Vorfeld einen Reisesprachführer Französisch mit deutschen und französischen Wendungen. Das beruhigte mein Gewissen.



Um an ein Zimmer zu gelangen trat ich im Internet in einem Portal für Studenten in eine Gruppe ein, in der Studenten die bereits ein Auslandssemester in Frankreich absolvierten oder absolvieren zu finden waren. Nach gut 1 ½ h Stunden Flug stieg ich aus der Maschine und genoss die herrlichen 24°C. Die Fahrt vom Flughafen in die Stadt war meine erste Herausforderung. Wo fährt der Bus ab? Wo muss ich aussteigen? Wo hält der Bus? Der Shuttlebus brachte mich in das innere der Stadt und ich begab mich auf die Suche nach meiner Unterkunft. Mittels SMS und Email, sowie über meinen Vormieter hatte ich mich bei der Vermieterin angekündigt. Als ich vor ihrer Tür stand, sie jedoch nicht öffnete rief ich sie an. Mit gebrochenem Französisch aus meinem Reisesprachführer fragte ich nach dem leeren Zimmer und sagte ich sei jetzt da. Doch sie sagte mir, sie würde mich nicht verstehen, es gäbe auch gar kein freies Zimmer mehr und legte auf. Willkommen in Frankreich!

Ich suchte mir schleunigst ein Hotelzimmer und verdaute den Schreck bei einem Croissant und einem Café crème (Milchkaffee, café au lait ist in Frankreich eher unüblich). Nachdem ich die ersten beiden Nächte in einem Hotel übernachtet hatte, fand ich am dritten Tag eine WG, in welcher noch ein Zimmer für mich frei war. Ein altes Aristokratenhaus im Herzen von Toulouse mit 10 Zimmern. Gegenüber ein ark, 5 Minuten entfernt von der Garonne. Perfekt geeignet für eine 10er WG, bestehend aus einer Marokkanerin, einem Iren, einem Franzosen, einem Engländer und sechs Deutschen. Zwei Studenten, eine Diplomandin und sieben Studenten im Auslandssemester in Südfrankreich. Alle bei Airbus.



Jeden Morgen fahren spezielle Airbusshuttles auf festgelegten Routen durch die Stadt und sammeln Arbeiter ein. Nach einer Fahrt von gut 20 Minuten kamen wir schließlich im Hauptwerk „St. Martin“ an. Von dort ging es mit einem anderen Bus innerhalb von 10 Minuten zur Montagehalle der A380, meinem Arbeitsplatz. Als ich die ersten Tage auf Arbeit war, kam ich mir vor wie Alice im Wunderland, denn genau wie die Abmessungen der Flugzeuge die in ihr stehen (73 m lang, 79,8 m breit, 24,1 m hoch) sind auch die Abmessungen der Halle selbst gigantisch. Bei einer Länge von ca. 500 m, einer Breite von ca. 270 m und Höhe von ca. 30 Metern keine normale Montagehalle, sondern Europas Größte.

Hier werden gleichzeitig acht A380 montiert und „bereit“ gemacht für den „first flight“ nach Hamburg. Der Zusammenbau der einzelnen Komponenten (u.a. Flügel, Rumpf, Heck, Fahrwerk, Höhen- und Seitenleitwerk) sowie die komplette elektro-, hydraulik- und klimatische Verkabelung und Verrohrung werden hier abgearbeitet. In Hamburg wird das Flugzeug lackiert und das Interieur eingebracht. Anschließend kehrt die Maschine nach Toulouse zurück und bekommt für die Übergabe an den Kunden den letzten „Schliff“.



Insgesamt war ich täglich 10 h außer Haus, auch wenn es mir an manchen Tagen so vorkam, als wären es nur 2 h gewesen. Es gab soviel zu sehen, zu lernen und zu erfragen wenn man mit offenen Augen und Ohren durch die Halle ging. Flugzeuge

der Typen A330, A340, A380, ATR und den Beluga konnte ich mir aus nächster Nähe vollständig eingerichtet anschauen. Ganz zu schweigen von der Sitzprobe im A380 in der „first class“, sowie im „cockpit“ und der Pilotentoilette des Beluga. Das tägliche Mittagessen war ein weiterer Höhepunkt. Typische französische Gerichte wie Schnecken, Mousse au Chocolat, Flugente oder Quiche Lorraine wurden von mir auf Genießbarkeit hin überprüft und für sehr gut befunden.

Am Wochenende unternahm ich mit den anderen Airbuspraktikanten Ausflüge nach San Sebastian, Andorra, zum surfen an den Atlantik, zur Weinprobe in eine Weinfabrik oder einfach an die Garonne. Gegen Ende meines Praktikums verbrachte ich mehr und mehr Zeit mit Franzosen, trotz meiner beschränkter Sprachfähigkeiten.

Es ist sehr überraschend zu sehen, wie „unwichtig“ die korrekte grammatikalische Anwendung einer Sprache ist. Man kann sich auch mit wenig Worten ausgezeichnet verstehen.

Für Jeden, der keine Scheu vor dem Unbekannten hat, spontan ist und bei Schwierigkeiten nicht gleich verzweifelt, ist ein Auslandspraktikum genau das Richtige. Eine fremde Kultur mit anderer Mentalität, anderem Kleidungsstil und anderen Gewohnheiten stellt immer eine Herausforderung dar. Aber die Frage lautet: Hast du den Mut, diese Herausforderung anzunehmen? Egal was du erlebst, eines ist sicher: „Es lohnt sich...!“

---

### 12.2.4 ERASMUS-Praktikum, Nottingham/GROSSBRITANNIEN, Stefanie Jacob MT/BT, 2007/2008

---

Als ich mir überlegte mein Praxissemester im Ausland zu absolvieren, wollte ich dafür unbedingt in ein englischsprachiges Land gehen, um mit Muttersprachlern zusammen zu arbeiten. Seit vielen Jahren bestehen zwischen Professoren der FH Jena und der Universität Nottingham (Großbritannien) sehr enge Kontakte. Ich hatte die Möglichkeit im Dezember 2007 Prof. Stan Heptinstall von der Universität Nottingham kennenzulernen und mich ihm vorzustellen. Er bat mich, ihm ein formelles Bewerbungsschreiben zukommen zu lassen. Dieses Bewerbungsschreiben beinhaltete ein Anschreiben, einen Lebenslauf mit Lichtbild, mein Vordiplom und einen Nachweis über andere im Studium erbrachte Leistungen.



Wenige Tage danach bekam ich von Prof. Heptinstall die Zusage, dass ich mein Praxissemester in seiner Arbeitsgruppe „platelet group“ in Nottingham absolvieren könnte. Im Vorfeld hatte ich mit zwei Studenten gesprochen, die vor geraumer Zeit ihr Praxissemester dort absolviert hatten und die die Arbeitsgruppe nur positiv bewerteten. Die Entscheidung stand also für mich fest, ich werde nach Nottingham in die „platelet group“ von Prof. Heptinstall gehen.

Natürlich gehörten zu den Vorbereitungen auch Überlegungen bzw. die Antragstellung von finanziellen Mitteln zur Unterstützung des Praxissemesters. Durch Frau Förster vom Auslandsamt der FH Jena wurde mir empfohlen mich um ein ERASMUS-Teilstipendium für Praktikanten im europäischen Ausland zu bewerben und ebenfalls Auslandsbafög zu beantragen. Beim Ausfüllen stand sie mir

hilfreich zur Seite, so dass ich letztendlich sowohl ein Auslandsbafög und auch der ERASMUS-Teilstipendium erhalten habe.

Vor meiner Abreise nach Nottingham stand noch nicht fest, in welches Zimmer ich einziehe. Ich wollte mir vor Ort ein richtiges Bild vom Haus und meinem Zimmer, den Mitbewohnern und der Umgebung machen. Allerdings hatte ich bereits Besichtigungstermine im Vorfeld vereinbart. Durch Anzeigen in der lokalen Poststelle und Zeitung „Evening Post“ bin ich zu weiteren interessanten Zimmerannoncen bekommen. Am zweiten Besichtigungstag habe ich dann mein Zimmer in einem Haus, das von einer Studentin und zwei jungen Arbeitnehmern bewohnt wurde, gefunden. Meine männlichen Mitbewohner waren Engländer und meine Mitbewohnerin kam aus Puerto Rico, so dass ich auch zu Hause stets englisch sprechen musste. Dies war sehr hilfreich, da man mit vielen Alltagsvokabeln, nationalem Essen und auch Bräuchen stärker in Kontakt kam.

In den ersten Tagen des Praktikums wurden mir zunächst alle Kollegen vorgestellt, mir der Universitätscampus gezeigt und ich erhielt verschiedene Belehrungen zur Arbeitssicherheit. Während den ersten drei Wochen wurde ich kontinuierlich mit verschiedenen Methoden zur Beurteilung der Thrombozytenfunktion vertraut gemacht. Um diese Methoden (Zellassays) durchzuführen zu können benötigt man verschiedene Hilfsmittel (wie Pipetten, Zentrifugen und Waagen) und Analysegeräte (Durchflußzytometer, Zellzählgerät, Aggregometer usw.), deren Bedienung mir beigebracht wurde.

Im Anschluß begann mein erstes gemeinsames Projekt mit einem Kollegen. Dabei führte ich die Thrombozytenaktivierung im Vollblut von Probanden (P-selectin Assay) mit verschiedenen Agonisten durch. Zusätzlich kamen in vitro gebräuchliche Antagonisten sowie ein potentiell neuer Thrombozytenfunktionshemmer zum Einsatz. Das Ziel dieser in vitro Studie war es geeignete Agonisten zu finden, die die Wirkungsweise des neuen Thrombozytenfunktionshemmers allein und in der Anwesenheit von anderen Antagonisten zu verdeutlichen

Von meiner Kollegen wurde mir stets ein großes Vertrauen entgegengebracht, ich durfte sehr schnell eigenverantwortlich arbeiten und den Verlauf der Experimente selbst planen. Wenn ich mit Anregungen zur potentiellen Verbesserung von Abläufen an sie herantrat, hatten sie stets ein offenes Ohr. Außerdem unterstützten sie mich tatkräftig durch die Korrektur meines Praxissemesterberichtes. Ich habe mich außerordentlich in diesem Umfeld wohlgefühlt und kann die Gasteinrichtung nur weiterempfehlen.

Der Studentensport an der Universität Nottingham ist hervorragend ausgebaut und es gibt wirklich für jeden Geschmack etwas. Ich selbst bin beispielsweise mehrmals wöchentlich zum schwimmen gegangen.

Einer meiner Lieblingsplätze in Nottingham war das Broadway, ein Kino das außer Filmen noch viel mehr bietet. Das Broadway hat eine wunderbaren Bar, hervorragendes Essen und jede Menge erstklassiger internationaler Filme in Originalsprache und englischen Untertiteln. Außerdem sind unzählige Pubs in ver-



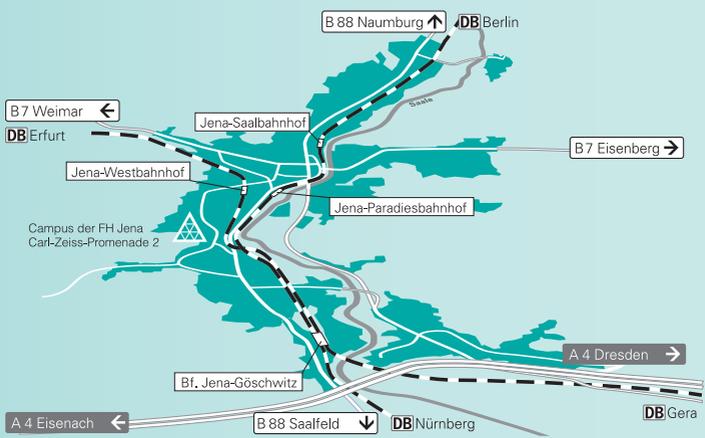


schiedenen Gebäuden (Höhlen, alten Kirchen oder eine Art Konzerthalle) untergebracht und mit vielfältigen Einrichtungsstilen absolut zu empfehlen. Dort kann man mit Freunden wunderbare Stunden verbringen und regelmäßig finden dort auch kleine Konzerte statt (manchmal freier Eintritt). Ansonsten habe ich mich oft mit Freunden in meinem Haus getroffen um gemeinsam zu kochen, zu plaudern oder einfach nur eine DVD zu gucken. Außerdem kann ich den Cookie-Club einen Nachtclub mit abwechslungsreicher alternativer Musik (Britpop und Rock) empfehlen. Zum Schluss möchte ich noch den Venue-Club „Rock-City“ erwähnen, in dem mehrmals wöchentlich Newcomer und auch bekannte Rockmusikgruppen die Menge zu unterhalten wissen.

**Fazit:** Mir haben die Wochen in Nottingham unheimlich gut gefallen. Ich habe dort wirkliche Freunde gefunden und dazu zähle ich auch meine Arbeitskollegen. Ich konnte viel über die englische Kultur erfahren, einige Städte bereisen und würde am liebsten gleich nächste Woche wieder meine Freunde besuchen. Ich kann mit Sicherheit sagen, dass man sich in dieser Stadt nie als Fremder gefühlt hat. Es gibt unheimlich viele andere Austauschstudenten, die ebenso ein fremdes Land entdecken wollen und zu denen man schnell Kontakt findet. Es hat natürlich auch Englischkenntnisse stark weiterentwickelt und ich konnte meine Laborkenntnisse zur Testung von Thrombozyten deutlich ausweiten.

Meine beste Erfahrung ist, dass ich wirklich aufrichtige Freunde gefunden habe, die immer ein offenes Ohr für mich hatten. Ich kann an meinem Aufenthalt keinen nennenswerten negativen Aspekt finden und mich deshalb dazu nicht äußern.

- ▶ Alle wesentlichen Informationen eingeholt
- ▶ Bewerbungsunterlagen vollständig erstellt
- ▶ Unterlagen abgeschickt, Bewerbungstermine eingehalten
- ▶ Zulassung/Arbeitsvertrag/Förderzusage erhalten
- ▶ Gültigkeit der Personaldokumente überprüft
- ▶ Personalausweis/Pass beantragt und abgeholt
- ▶ Visum beantragt und erhalten
- ▶ Gesundheitsvorsorge abgeschlossen
- ▶ Flug gebucht/Fahrkarte gekauft
- ▶ Unterkunft geklärt, gegebenenfalls Jugendherberge oder Hotel gebucht
- ▶ Abholung vor Ort/Tutor geklärt
- ▶ Anerkennungsfragen geregelt
- ▶ Versicherungsfragen geregelt
- ▶ Bankangelegenheiten geregelt/  
Rechnungen bezahlt/Daueraufträge eingerichtet
- ▶ Zahlungsmittel geholt/genügend Bargeld für die ersten Tage
- ▶ Medikamente gegen chronische Erkrankungen/  
Bagatellerkrankungen (Schmerzmittel, Fiebermittel, Pflaster) besorgt
- ▶ Abmeldung in der Heimathochschule erledigt
- ▶ Wohnung in Jena gekündigt/untervermietet/geräumt
- ▶ Nachsendung der Post/Leerung des Briefkastens geregelt
- ▶ Adresse Unterkunft/Stadtplan
- ▶ Kopien der wichtigsten Dokumente, Notfalltelefonnummern und  
Kreditkarten im Handgepäck



**Impressum**

Herausgeber: Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena  
 Redaktion: Akademisches Auslandsamt  
 Foto: EAH Jena, Druckhaus Gera  
 Redaktionsschluss: 11/2013, 3. Auflage  
 Auflage: 1000  
 Druck: Druckhaus Gera GmbH